

Nummer 14/23

Schulblatt



alv Aargau

KI, Kurzurlaub, Härtefallgesuche

LSO Solothurn

Fokus: Der gelbe Farbstift

Aargau und Solothurn



Der Milchschnauz – steht allen und überall.

Auch Lehrpersonen und Schüler*innen,
landein und stadtaus.

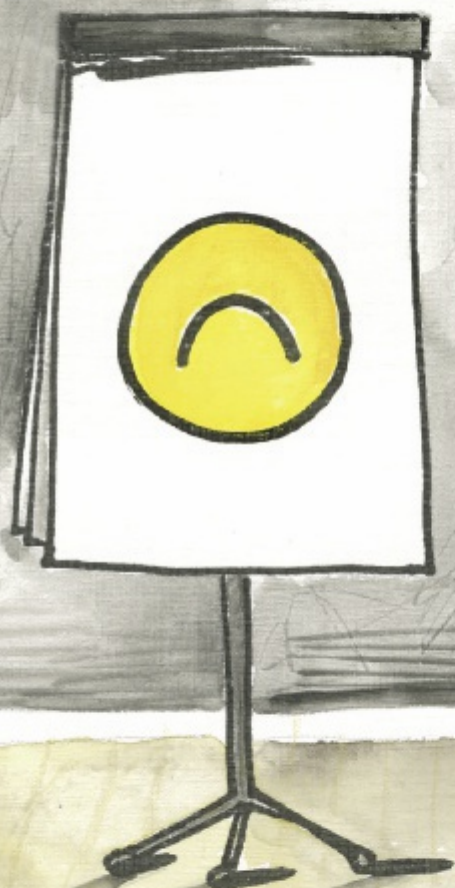
Am **31. Oktober 2023** ist der Tag der Pausenmilch.

Jetzt Klasse anmelden: www.swissmilk.ch/pausenmilchbestellung



swissmilk

Aus einem anderen
Blickwinkel
erscheint manches
viel positiver.



© Biedermann

in diesem Heft

Magazin

- 03 **Cartoon** von
Christoph Biedermann
- 07 **Standpunkt** Petra Rom
- 26 **Porträt: Julie Balmer**
- 29 Seitenblick: Franco Supino
- 51 **Künstliche Intelligenz im
Klassenzimmer?**
- 52 gemischt

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

- 08 **KI, Kurzurlaub für Lehr-
personen, Härtefallgesuche**
- 09 Termine
- 10 «Die Berufswahl ist eine
individuelle Reise»
- 13 Politspiegel: «Professional
Bachelor» & «BM Sek+»
- 15 Vergünstigt trainieren
- 17 Fokus: KI im Fremdsprachen-
unterricht
- 19 «Kunst kann alles sein, auch ein
rosaroter Papierhimmel»

Departement Bildung, Kultur und Sport Aargau BKS

- 20 **Totalrevision Schulgesetz**
- 21 Benimmstunde mit der
Gouvernante
- 23 Starkes Jahr für die duale
Berufsbildung
- 25 Rassismus im Spiegel der Kunst
- 54 Offene Stellen Aargau

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

- 31 **Fokus: Der gelbe Farbstift**
- 33 Jahresbericht: Ausgestaltung
Zyklus, neue Beurteilung
- 35 Jahresbericht: Hausaufgaben,
Umsetzung Lehrplan 21,
Evaluation SF
- 36 Jahresbericht: Justierungen
Sek I, Schnittstelle II
- 39 Jahresbericht: Präsidium,
Spezielle Förderung



**Standpunkt von Petra Rom
über die Entlastung von
Klassenlehrpersonen
Seite 7**

Titelbild: Primarlehrerin Hilke Anderson
stimmt das Lied auf der Gitarre an:
Chorstunde der dritten Klasse in
Untersiggenthal. Foto: Simon Ziffermayer

Departement für Bildung und Kultur Solothurn DBK

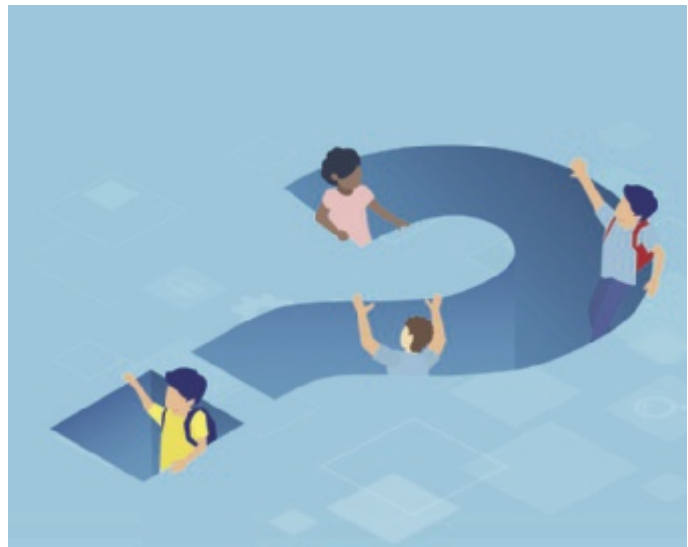
- 40 Erlernen der Handschrift mit der App Dynamilis
 - 54 Offene Stellen Solothurn
-

Pädagogische Hochschule PH FHNW

- 42 **Prioritäten Schule 2030 – Perspektiven Schule 2050**
- 43 Schlüsselkomponente für schulische Entwicklung
- 43 Freie Plätze in der Weiterbildung
- 45 Das Mathehaus hilft bei der Individualisierung
- 47 Nice to have oder Schlüssel zum Erfolg?
- 48 Augmented Reality – imedias kooperiert mit dem Kunsthaus
- 48 PICTS: Pädagogischer ICT-Support



alv Aargau
KI, Kurzurlaub für Lehrpersonen,
Härtefallgesuche
Seite 8



LSO Solothurn
Fokus: Der gelbe Farbstift
Seite 31

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 141. Jahrgang

Auflage: 9220 Exemplare (WEMF-Basis 2022)

Erscheinungsweise: 20 Ausgaben pro Jahr

Redaktionsschlüsse: www.schulblatt.ch

Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband, www.alv-ag.ch
Kathrin Scholl, Präsidentin; Daniel Hotz, Geschäftsführung
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau, 062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn, www.iso.ch
Mathias Stricker, Präsident; Roland Misteli, Geschäftsführer
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn, 032 621 53 23, Iso@iso.ch

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach, 5001 Aarau, 062 823 66 19,
schulblatt@alv-ag.ch

Solothurn: Susanne Schneider, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, 4501 Solothurn, 032 621 85 26,
s.schneider@iso.ch

Offizielles Informationsorgan

Departement für Bildung, Kultur und Sport BKS Aargau
Michael Lehner, Bachstrasse 15, 5001 Aarau, 062 835 20 63,
schulblatt@ag.ch

Departement für Bildung und Kultur DBK Solothurn
Natalie Andres, Volksschulamt, Kreuzackerstrasse 1, 4502 Solothurn,
032 627 29 46, natalie.andres@dbk.so.ch

Publikationspartner

Pädagogische Hochschule: Marc Fischer, Bahnhofstrasse 6,
5210 Windisch

Hochschule für Heilpädagogik: Sabine Hüttche,
Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich, 044 317 12 02,
sabine.huettche@hfh.ch

Stelleninserate

Schulblatt AG/SO, Administration, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate

Giuseppe Sammartano, Projektberater Inseratevermarktung
Schulblatt AG/SO, Ziegelfeldstrasse 60, 4600 Olten, 079 277 17 71,
werbung@schulblatt.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste
übernommen werden.

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise

Schweiz 1 Jahr: Fr. 56.–, 1/2 Jahr: Fr. 40.– (inkl. MwSt.)
Für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen

Konzept und Gestaltung

sasakitiller – Büro für Kommunikationsdesign
Mayuko Sasaki und Sabrina Tiller, www.sasakitiller.ch
Büro Zürich: Binzmühlestrasse 49a, 8050 Zürich, 076 443 38 89
Büro Solothurn: St. Urbangasse 1, 4500 Solothurn, 079 793 31 60

Herstellung und Druck

Vogt-Schild Druck AG, Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen,
www.vsdruck.ch
Layout: Sacha Ali Akbari, 058 330 11 08, schulblatt@chmedia.ch
Administration: Maria Rusciano, 058 330 11 03,
maria.rusciano@chmedia.ch



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C012018

gedruckt in der
schweiz



SCHULREISEN ORGANISIEREN *leicht gemacht*

Auf **Schulreise.ch** einfach
und schnell Exkursionen
finden und planen:

- Vielseitiges Angebot an Ideen für Schulreisen und Exkursionen
- Für jede Stufe: von Kindergarten über Primarschule bis zur Sekundar- und Berufsschule
- Themen- und stufenspezifische Filterfunktionen
- Unterstützung bei der Planung und Organisation
- Kontakte für Anfragen und Buchungen an einem Ort
- Von A wie Anreise bis Z wie Znüni



Schulreise.ch
Eine Initiative von Aargau Tourismus

Weitere Entlastungen sind dringend notwendig

Über Jahre und Jahrzehnte Klassenlehrperson zu sein, braucht Kraft. Umso wichtiger sind Möglichkeiten der Regeneration.
Und: Es braucht dringend mehr Entlastung.

Vor drei Wochen startete ich in mein 33. Jahr als Primarlehrerin – die jahrzehntelange Tätigkeit wurde einzig unterbrochen durch vier kurze Pausen im Rahmen von Dienstaltersgeschenken und durch eine halbjährige Auszeit für die damals noch angebotene Intensivweiterbildung. Nach 16 Jahren Berufstätigkeit war ich unter den Glücklichen, die den Semesterkurs besuchen durften. Eine Auszeit, die ich nach intensiven Jahren nötig hatte, die mir etwas Abstand vom Schulalltag brachte und in der ich wertvolle Kontakte knüpfen und einen intensiven Austausch mit Lehrpersonen aller Schulstufen pflegen durfte. Angeleitet durch Dozierende, reflektierten wir unsere eigene Berufserfahrung und unsere Unterrichtspraxis, gewannen Einsicht in aktuelle Forschungsergebnisse und Methoden und erhielten neue Ideen für die Gestaltung des Unterrichts.

Seither begleitete ich weitere 16 Jahre lang zahlreiche Kinder von der 1. bis zur 3. Klasse. Eine schöne, wertvolle, abwechslungsreiche und sinnstiftende Aufgabe, aber auch eine, die mir seit jeher viel und mit den Jahren immer mehr abverlangt. Als Klassenlehrerin trage ich eine hohe Verantwortung für die (im Idealfall individuelle) Förderung der Schülerinnen und Schüler, plane den Unterricht und führe Projekte durch, halte Beobachtungen und Leistungen fest, tausche mich mit allen an der Klasse tätigen Fach- und Förderlehrpersonen aus, stehe in Kontakt mit externen Fachstellen, übernehme administrative Aufgaben, organisiere Elternabende, bereite Elterngespräche

vor, führe sie durch und dokumentiere sie schriftlich, bin Ansprechperson für Eltern, Kolleginnen und Schulleitung und halte sämtliche Fäden in der Hand. Die für diese Arbeit gesprochene Lektion für Klassenlehrpersonen reicht schon seit Längerem nicht mehr aus, um alle anfallenden Aufgaben zu bewältigen.

Die eine Lektion Entlastung für Klassenlehrpersonen reicht schon seit Längerem nicht mehr aus, um alle anfallenden Aufgaben zu bewältigen.

Hinzu kommt, dass ich als Lehrerin mit viel Erfahrung automatisch und selbstverständlich auch immer wieder zusätzliche Aufgaben übernehme. Ich begleite neue Lehrpersonen und führe sie in die Gegebenheiten vor Ort ein, bin Ansprechperson bei der Durchführung von Anlässen und bei der Pflege von schulischen Traditionen, gebe Auskunft bei Fragen, nehme Einsitz in Projektgruppen, unterstütze (neu startende) Schulleitende und setze mich täglich für «meine» Schule ein. All das braucht viel Energie. Der Rat, für meine Mehrarbeit als Klassenlehrperson woanders Zeit einzusparen, ist schwer umsetzbar. Die Folge ist unbezahlte «Überzeit».

Langjährige Erfahrung kann bei gewissen Arbeiten und Vorkommnissen zwar helfen und unterstützen. Mit zunehmendem Alter brauche ich aber



auch mehr Zeit, um mich zu erholen. Diesem Umstand wird mit einer Entlastungslektion ab 50 Jahren und mit einer etwas geringeren Jahresarbeitszeit begegnet. Im Schulalltag spüre ich jedoch kaum etwas davon und so muss ich mir mit der Reduktion meines Pensums (mit der Konsequenz einer Lohneinbusse und geringerer Altersrente) selbst etwas zusätzliche Zeit verschaffen. Zeit, die mir hilft, etwas Abstand zu gewinnen und Energie für den nächsten Tag zu tanken.

Ich bin nach wie vor gerne Klassenlehrerin und auch gerne bereit, mich für «meine» Schule einzusetzen. Ich merke aber, dass die Kraft nachlässt, und dass die Zeit für eine weitere halbjährige Auszeit mehr als reif wäre. Aus diesem Grund fordere ich, dass – auch älteren, erfahrenen – Lehrpersonen Sorge getragen wird und setze mich für weitere Entlastungen der (Klassen-)Lehrpersonen und für die Wiederaufnahme der Intensivweiterbildung ein. Bleibt zu hoffen, dass bis zur Realisierung nicht weitere 16 Jahre vergehen.

PETRA ROM
Präsidentin PLV

KI, Kurzurlaub für Lehrpersonen, Härtefallgesuche

An ihrer ersten Sitzung im neuen Schuljahr diskutierte die alv-Geschäftsleitung ein Bündel an politischen Vorstössen – Vorboten des Wahlherbstes. Ein Thema, das in jüngster Zeit öfter aufs politische Parkett gebracht wurde, ist der Umgang mit KI.



Illustration: iStock

Die Dynamik und Entwicklung von KI verlangen nach einer digitalen Strategie.

Die Regierung beantwortete vor den Sommerferien ein Postulat von Yannick Berner, FDP, zum Umgang mit KI in den kantonalen Bildungsinstitutionen. Darin fordert der Grossrat die Regierung auf, in einem Bericht aufzuzeigen, wie die Aargauer Bildungsinstitutionen auf künstliche Intelligenz vorbereitet und geschult werden können und welche Massnahmen dafür getroffen werden. Das Postulat ist eines von mehreren zum Thema, was nicht erstaunt, angesichts der raschen Entwicklungen und ungeklärter Fragen rund um KI. Die Regierung spricht in ihrer Antwort denn auch von einer «disruptiven Innovation». Die Bildungsinstitutionen seien überrascht worden von der Dynamik, welche ChatGPT ausgelöst habe. Es sei herausfordernd, der Dynamik in der Entwicklung von KI zu folgen, die auch grundlegende Fragen um deren Regulierung aufwerfe. Das Departement BKS arbeite auf interkantonalen Ebene aktiv an den Fragen rund um Digitalisierung und KI mit, führt die Regierung aus. Besonderen Wert lege das Departement auf den engen Austausch mit Schulleitungen, Berufsbildungszentren, Lehrpersonen, Vertreterinnen und Vertretern der Forschung, des Tertiärbereichs und mit Verbänden des Bildungsbereichs.

Aktuell werden im Rahmen eines Entwicklungsschwerpunkts die kantonal einheitlichen Rahmenbedingungen

für den digital-gestützten Unterricht erarbeitet. Die Regierung betont, es sei wichtig, die Bildungsinstitutionen laufend zu begleiten und zu unterstützen.

Auch der alv ist der Ansicht, dass es Entwicklung und Begleitung braucht, aber er erwartet, dass der Kanton gemeinsam mit Schulen und Verbänden eine digitale Strategie entwickelt und ein Monitoring einrichtet, das die Entwicklungen, Prozesse und Resultate überprüfbar macht.

Bezahlter Kurzurlaub für Lehrpersonen in Ausbildung

Die Geschäftsleitung des alv begrüsst, dass der Regierungsrat die im März eingereichte Motion von Simona Brizzi, SP, und weiteren Grossräten mit Erklärung entgegengenommen hat. Aufgrund des aktuellen Mangels qualifizierter Lehrpersonen sind die Aargauer Volksschulen darauf angewiesen, dass sie auch die sich noch in Ausbildung befindenden Lehrpersonen in einem Teilpensum anstellen können. Im Verlauf des Schuljahrs kam es bisher oft zu schwierigen Situationen, wenn diese Lehrpersonen in ihrem Studium gleichzeitig während der Unterrichtszeit an ihrer Schule Prüfungen ablegen mussten, weil dafür kein bezahlter Kurzurlaub gewährt werden konnte. Diesen Umstand wollten die Motionärin und die Motionäre korrigieren. Der Regierungsrat ist nun bereit, im Sinne einer

Sofortmassnahme im Projekt «MAGIS» die Aufzählung der Gründe für bezahlten Kurzurlaub im §41 der Verordnung über die Anstellung und Löhne der Lehrpersonen (VALL) um einen weiteren Punkt «Kurzurlaub für Prüfungen» zu ergänzen. Diese Massnahme soll befristet bis Ende Schuljahr 2025/2026 gelten und ist an zwei Bedingungen geknüpft: Die Prüfung muss in Zusammenhang mit der Ausbildung für die Funktion stehen, in der die betroffene Lehrperson an einer Aargauer Volksschule angestellt ist, und die Lehrperson muss sich vorher bemüht haben, die Prüfung ausserhalb ihrer Unterrichtszeit ablegen zu können.

Fragen zu Ressourcenzuteilung bei Härtefällen

In einer Interpellation stellten Edith Saner, Die Mitte, Simona Brizzi und Alain Burger, beide SP, Fragen zur Ressourcenzuteilung bei Härtefällen und zum Prozessablauf bei verstärktem sonderpädagogischem Bedarf. Die Bewilligung von mehr Ressourcen in Härtefällen läuft über den Kanton, die Schulen müssen Härtefallgesuche einreichen. Die Interpellanten weisen darauf hin, dass die Schulen in der Zwischenzeit viele Schritte, die früher vonseiten Kanton geklärt werden mussten, von den Schulleitungen, Expertenteams an Schulen und dem Schulpsychologischen Dienst erstellt würden. Deshalb könnte man davon ausgehen, dass der Kanton effizienter sein müsste, sobald Gesuche an das BKS eingereicht würden. Kurz: Der Prozessablauf sei für die Schulen nicht befriedigend.

Die Regierung sieht keinen dringenden Handlungsbedarf: 2022/23 seien alle 18 eingereichten Härtefälle vom Departement BKS überprüft und bewilligt worden. Ent-

sprechend sieht der Regierungsrat keinen Bedarf dafür, gewisse Kompetenzen und Bewilligungen im Bereich Härtefälle an die Schulleitungen und/oder den Schulpsychologischen Dienst abzugeben. Auch kann er sich nicht vorstellen, ein Kontingent an «Notfall-Ressourcen» einzurichten, da die interne Koordination mit dem Departement BKS und die Zusammenarbeit mit den Schulen funktioniere.

Der alv ist mit der Antwort des Regierungsrats nicht zufrieden – sie ignoriert, dass es in vielen Fällen wirklich wichtig ist, die Gesuche sehr rasch zu bearbeiten und zu entscheiden. Dies ist mit den jetzigen Abläufen leider nicht gegeben.

Termin

Online-Treffen Schulhausvertretungen

Am 27. September, 13.30 bis 15 Uhr
führt der alv ein digitales Meeting mit seinen Schulhausvertretungen durch. Lucy Waerseggers wird ein Gastreferat zum Thema «Schulen auf dem Weg zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement» halten.

IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin, Kommunikationsbeauftragte

DANI HOTZ
Geschäftsführung



Termine

Fraktion Technisches Gestalten TTG

2. September
Mitgliederversammlung,
Oberstufenschule OSA,
Schachen 29, Aarau

Fraktion Berufsfachschulen

11. September, 19 Uhr
Mitgliederversammlung

Lehrpersonen Mittelschule Aargau

19. September, 18 Uhr
Mitgliederversammlung Kanti
Wohlen

Berufspolitische Interessen Schulsozialarbeit Aargau

19. September
Mitgliederversammlung

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein PLV

20. September, 16 Uhr
Delegiertenversammlung in
Wettingen (vorher Führung,
14 Uhr; Apéro, 15 Uhr)

Hearing Sonderpädagogik

21. September, 16 bis 19 Uhr
Aarau

Kantonalkonferenz

22. September, 13.30 Uhr
Delegiertenkonferenz im
Grossratssaal Aarau

Schulhausvertretungen SHV des alv

27. September
Online-Austauschtreffen

Lehrpersonen Bildnerische Gestaltung und Kunst LGB AG

19. Oktober, 18 Uhr
Generalversammlung,
Aargauer Kunsthaus

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

25. Oktober, 15.30 Uhr
Delegiertenversammlung,
Alter Gemeindesaal Lenzburg

Fraktion TTG textil

28. Oktober
Mitgliederversammlung
Novartis Pavillon, Basel

Fraktion WAH

8. November
Mitgliederversammlung

Fraktion Bewegung und Sport

10. November, 18.30 Uhr
Mitgliederversammlung,
BBB Baden

Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden VAL

15. November
Mitgliederversammlung im
Zentrum ASS, Lenzburg

Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein BLV

16. November, 18 Uhr
Generalversammlung in
Mellingen

Fraktion Heilpädagogik

29. November, ab 17 Uhr
Jahrestreffen

Alle alv-Termine sind auch auf
www.alv-ag.ch abrufbar.

Bleiben Sie informiert mit den Social-Media-Angeboten des alv: Dieser ist auf Facebook (facebook.com/alv.ag.ch), X (@alv_Aargau) und Instagram (alvaargau) aktiv und versendet rund einmal im Monat einen lesenswerten Newsletter, den Sie via alv-ag.ch abonnieren können.

«Die Berufswahl ist eine individuelle Reise»

Anfang September findet die Aargauische Berufsschau AB'23 in Wettingen statt. Wie bereitet sich eine Schulklasse auf den Anlass vor? Besuch in Neuenhof bei der Klasse R2a von Géraldine Eliasson.

Fotos: Irene Schertenleib



Auf berufsberatung.ch informieren sich die Schülerinnen und Schüler über einzelne Berufe – mit Texten und Kurzvideos.

Es ist heiss Mitte August, die Fenster im dritten Stock des Schulhauses Schibler in Neuenhof sind weit geöffnet. Für die Realschülerinnen und -schüler beginnt jetzt die Auseinandersetzung mit dem Thema Berufswahl. Das mit dem Lehrplan 21 eingeführte Fach «Berufliche Orientierung» ist für Géraldine Eliasson, Lehrperson Sekundarstufe I, eines der wichtigsten Fächer, wie sie ihren elf Schülerinnen und Schülern im Schulzimmer erläutert: «Früher war die Berufswahl in den Deutschunterricht integriert. Zum Glück hat man gemerkt, dass es ein eigenes Fach braucht, denn wir brauchen euch, ihr seid unsere Zukunft!»

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich ab jetzt ein Jahr lang jede Woche mit der Beruflichen Orientierung auseinander, auch mithilfe eines digitalen Lehrmittels. Der baldige Besuch der Berufsmesse AB'23 im Tägerli Wettingen sei wichtig, so Eliasson, zentral sei aber die nach den Herbstferien anstehende «Erkundungswoche», die erste von drei Schnupperwochen bis Ende des Schuljahres. Bei der Erkundungswoche gehe es dabei dezidiert nicht darum, sich schon für einen Beruf zu entscheiden, erklärt Eliasson, im Vordergrund stehe – wie auch beim Besuch der

Berufsmesse –, dass die Jugendlichen sich von stereotypen Berufswünschen lösen und neue Berufsbilder kennenlernen. Erst mit der letzten Schnupperwoche, der «Vertiefungswoche», gehe es darum, zu einem Lehrberuf zu gelangen, möglichst Lehrverträge abzuschliessen. Géraldine Eliasson begleitet ihre Schülerinnen und Schüler im ganzen Prozess der Berufswahl eng. Diese bewerben sich bei möglichen Schnupperbetrieben denn auch online und telefonisch vom Schulzimmer aus.

Auftakt: Die AB'23

Zurück zum Morgenprogramm: Géraldine Eliasson startet den Screen mit einem Lageplan der AB'23 und fragt in die Runde: «Wie kommen wir zur Berufsmesse?» – «Mit dem Auto.», antwortet ein Schüler. «Nein, zu Fuss!», entgegnet die Lehrerin, die mit ihren Schülerinnen und Schülern gerade zu Schuljahresbeginn oft draussen zu Fuss unterwegs ist, um das soziale Gefüge der Klasse zu stärken. Ein anderer Schüler zeichnet den Weg auf dem Screen ein. «Hier werden euch die Berufe auf dem Silbertablett präsentiert», sagt Eliasson und macht den Jugendlichen auf motivieren-



Géraldine Eliasson informiert darüber, wie die Berufsmesse AB'23 organisiert ist ...



... und lässt einen Schüler den Weg zur Berufsschau einzeichnen.

de Art klar, dass es den Lehrbetrieben ein Anliegen ist, sie für Berufe zu interessieren. Nun vertieft sich die Klasse in konkrete Pläne der Hallen auf dem Gelände der AB'23: Welche Berufe oder Schulen werden in welchen Messehallen gezeigt, welche Berufsgruppen sind an welchem Ort gruppiert? Die Schülerinnen und Schüler sollen sich schon vor dem Besuch vertraut machen und sich vor Ort orientieren können. Géraldine Eliasson fragt nach: «Könnt ihr euch vorstellen, was ein Logistiker und eine Logistikerin macht?» Die Schülerinnen und Schüler antworten, teils kennen sie Berufe aus dem familiären Umfeld, andere sind für sie weitgehend unbekannt oder vage.

Die Jugendlichen sind nun angehalten, die Website www.berufsberatung.ch auf ihren Tablets zu öffnen. Wie findet man hier Berufe? Eine wichtige Information für die Jugendlichen ist der Hinweis, dass neben der Berufsbezeichnung «Grundbildung» stehen muss – diese Berufe kommen für die baldigen Schulabgängerinnen und -abgänger für eine Lehre infrage.

«Informiert euch – Wissen ist Macht»

Die Jugendlichen freuen sich auf den kommenden Prozess, dies wird in der anschliessenden Runde im Kreis deutlich. «Das Wichtigste ist, dass ihr zufrieden seid mit eurer Berufswahl», sagt Eliasson und erzählt von Berufswegen ehemaliger Schülerinnen und Schüler, die sie weiterbegleitet, und auch von eigenen Erfahrungen, denn sie hat vor ihrem Studium zur Lehrperson Sekundarstufe I eine kaufmännische Lehre (KV) absolviert, über die sie nicht glücklich war. Sie informiert über die Durchlässigkeit des Bildungssystems, über Chancen und ermutigt die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf den Besuch der Berufsmesse: «Habt keine Angst, lasst euch nicht abschrecken, sondern informiert euch – Wissen ist Macht.» Sei die Lehrstelle einmal gefunden, sei es wichtig, die Lehre nicht abzubrechen, sondern diese mit dem eidgenössischen Fachzeugnis

(EFZ) abzuschliessen. Und später würden ganz viele nicht im Erstberuf verbleiben, sondern sich vielleicht im ähnlichen Bereich weiterbilden oder den Beruf wechseln.

Géraldine Eliasson kommt vom Ausblick in die Zukunft zurück zur gegenwärtigen Situation der Schülerinnen und Schüler: «Ihr macht euren Plan, welche Stände ihr an der Berufsmesse besuchen möchtet, ich schaue das mit euch an, wir nehmen uns Zeit dafür.» Und noch einmal betont sie, wie wichtig es ist, dass jede und jeder ihren oder seinen eigenen, individuellen Weg wählt. Dies ist eine neue Erfahrung für die Jugendlichen, die bis jetzt und noch bis kommenden Sommer ausschliesslich im Klassenverbund unterwegs waren.

Alle Informationen zur AB'23 unter www.ab23.ch

Tipp

Infostand an der AB'23 für geflüchtete ukrainische Jugendliche

Am ask-Stand im Tägi Wettingen gibt es am 9. und 10. September (9 bis 16 Uhr) einen «Ukraine-Corner». Hier können Besucherinnen und Besucher sich über das duale schweizerische Bildungssystem informieren. Ukrainisch sprechende Personen werden für interessierte Eltern und Jugendliche vor Ort sein. Ohne Anmeldung.

Informationen zur Anreise:
aargauische-berufsschau.ch/anreise

IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin, Kommunikationsbeauftragte





**Exklusiv für
alv-Mitglieder.**

Hallo Vorteile.

Mitglieder des alv und Familienangehörige im selben Haushalt profitieren dank Rahmenvertrag von attraktiven Rabatten.

Als Ihre Gesundheitspartnerin sind wir für Sie da und begleiten Sie in allen Lebenslagen.

CSS Agenturen in Ihrer Nähe:

Agentur Aarau

Bahnhofstrasse 78
T 058 277 36 70

Agentur Baden

Mellingerstrasse 18
T 058 277 37 00



Entdecken Sie Ihre Vorteile unter
css.ch/partner/alv

Ihre Vorteile auf einen Blick



Prämienrabatt auf ausgewählte Zusatzversicherungen.



Attraktive Versicherungslösungen in vielen Varianten und mit hoher Individualität.



Kundenportal myCSS, auch als App verfügbar.



Symptom-Checker der Well-App gibt bei Beschwerden eine erste Handlungs-Empfehlung.



Spannende Angebote und Top-Deals rund um die Gesundheit zu Sonderkonditionen auf enjoy365.ch



activePoints sammeln und jährlich mit bis zu CHF 600 belohnt werden dank der active365-App.



aargauischer
lehrerinnen- und
lehrerverband

Deine Gesundheit.
Deine Partnerin.



«Professional Bachelor» & «BM Sek+»



Vor den Sommerferien beantwortete der Regierungsrat zahlreiche Vorstösse zu Bildungsthemen – nachzulesen im letzten Schulblatt. Hier folgt die Zusammenfassung von zwei weiteren Vorstössen zu Fragen der Berufsbildung.

Einführung des «Professional Bachelors»

Wie steht die Aargauer Regierung zur Einführung eines «Professional Bachelors» für die Abschlüsse der höheren Berufsbildung? Dies wollte Grossrat Yannik Berner, FDP, im April wissen. Dieser Titel sei in anderen Ländern bereits etabliert, so Berner. Befürworter sähen eine Diversifizierung der Bildungslandschaft und eine Angleichung an Abschlüsse im Ausland sowie eine Stärkung der beruflichen Bildung. Kritische Stimmen bezweifelten den Mehrwert für die Bildungslandschaft und eine mögliche Verwirrung und Konkurrenzierung zu anderen bestehenden Titeln.

Der Ständerat erteilte in der Frühjahrssession einem entsprechenden Vorhaben eine Abfuhr, der Schweizerische Arbeitgeberverband und die kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hätten jedoch nun eine gemeinsame Arbeitsgruppe gebildet, um die Einführung des Titels in der Schweiz erneut zu diskutieren.

Der Meinungsbildungsprozess der Kantonsregierungen stehe noch aus, antwortete der Regierungsrat, der die Einführung der neuen Titelzusätze «Professional Bachelor/Master» grundsätzlich begrüsst. Bei einer Umsetzung seien aber auch die Argumente der Kritikerinnen und Kritiker zu berücksichtigen: So beurteilte der Hochschulrat der Schweizerischen Hochschulkonferenz (SHK) die Bezeichnungen bisher aufgrund ihrer Nähe zu den Bezeichnungen der Hochschulabschlüsse als problematisch. Der «Master» der Hochschulen stehe für einen Forschungsbezug und mit dem «Bachelor» sei im Ausland eine Erstausbildung gemeint, was an der Höheren Berufsbildung HBB nicht zutreffe. Einen Vorteil der Titelzusätze sieht der Regierungsrat in einer besseren Sichtbarkeit und Verständlichkeit der HBB-Abschlüsse.

Yannik Berner wollte auch wissen, wie der Regierungsrat die Berufslehre und die damit zusammenhängenden Weiterbildungsmöglichkeiten zu stärken gedenke, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Hier verweist die Regierung auf die Initiative «Berufsbildung 2030» auf Bundesebene, eine gemeinsame Initiative von Bund, Kantonen (auch der Aargau) und Organisationen der Arbeitswelt mit dem Ziel, Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft zu antizipieren und die Berufsbildung dadurch zu stärken. Auf kantonaler Ebene sei der Entwicklungsschwerpunkt «Festigung der dualen beruflichen Grundbildung» wichtig. Und um dem Fachkräftemangel bezüglich Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen entgegenzuwirken, würden die Studiengänge der FHNW laufend weiterentwickelt und dem Bedarf des Arbeitsmarktes angepasst. Mit dem Leistungsauftrag 2025–28 soll die FHNW ausserdem gestärkt und ausgebaut werden (neue Hochschule für Informatik mit zwei Standorten, Ergänzung an der Hochschule für Technik um den Bereich Umwelt, Weiterentwicklung Portfolio Hochschule für Wirtschaft).

baut werden (neue Hochschule für Informatik mit zwei Standorten, Ergänzung an der Hochschule für Technik um den Bereich Umwelt, Weiterentwicklung Portfolio Hochschule für Wirtschaft).

Einführung Modell «BM Sek+» an der Sekundarstufe I

In eine ähnliche Richtung zielte das überparteiliche Postulat von Yannick Berner (u.a.) mit der Forderung nach einem Bericht, in dem der Regierungsrat aufzeigen solle, wie im Aargau das Modell «BM Sek+» an der Sekundarstufe I eingeführt werden könne, das im Kanton Luzern bereits angeboten wird. Dieses Bildungsmodell ermögliche leistungsstarken Schülerinnen und Schülern eine gezielte und praxisnahe Berufsvorbereitung, indem ein Teil des Schulstoffes der Berufsmaturität bereits in der Oberstufe absolviert werden kann. Schülerinnen und Schüler, die später eine Berufslehre mit Berufsmatura absolvieren möchten, können bereits während der 3. Sekundarklasse einen Tag pro Woche den BM-Unterricht an der Berufsfachschule besuchen. Ziel sei es, den Schülerinnen und Schülern eine bessere Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen und ihre Karrierechancen zu verbessern. Im Bericht soll aufgezeigt werden, wie das Luzerner Modell im Kanton Aargau umgesetzt werden kann.

Der Regierungsrat lehnt das Postulat ab, bereits 2017 hätten sich der Kanton Aargau sowie namhafte Organisationen der Arbeitswelt im Rahmen des nationalen Teilprojekts «Flexibilisierung der lehrbegleitenden Berufsmaturität» gegen die Umsetzung ausgesprochen. Im Gegensatz zum Kanton Luzern mit einer Berufsmaturitätsquote von 13,9 Prozent (2020), liege der Aargau mit 17,4 Prozent deutlich über dem Schweizer Durchschnitt von 16,2 Prozent. Daher liege grundsätzlich kein Handlungsbedarf zur Erhöhung der Berufsmaturitätsquote vor, sondern die Anstrengungen sollten eher dem Qualitätserhalt dienen, argumentierte die Regierung. Als Herausforderung des BM-Sek+-Modells werden zudem die inhaltliche Vereinbarkeit des Schulstoffes und vor allem auch die teilweise massive Doppelbelastung der Jugendlichen gesehen. Der Regierungsrat sieht im dualen Bildungsauftrag der Bezirksschulen im Aargau und in den Förder- und Beurteilungsinstrumenten «Checks» und «Mindsteps» bessere Möglichkeiten für eine gezielte Förderung und Unterstützung im Hinblick auf einen Übertritt in die BM.

Zusammenfassung: IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin, Kommunikationsbeauftragte alv

Wörter, Sätze, Geschichten: Das neue Suchbuch für Deutsch- und DaZ-Unterricht

Das Suchbuch für die 1. und 2. Klasse wurde erweitert und steckt voller alltagsnaher Wimmelbilder, spannender Hörgeschichten und differenzierter Schreib- und Sprechanlässe. Ideal für den Deutschunterricht, DaZ und den heilpädagogischen Unterricht!

Lesen, Schreiben, Sprechen, Hören

Ein Jahr lang setzte sich das Autorenteam intensiv mit der Neuumsetzung des beliebten Lehrmittels auseinander. Für Ladina Limacher, Elisabeth Potztal-Hug und Roger Häubi war dabei von Anfang an klar, dass sich das Suchbuch nicht länger nur auf die Wortebene beschränken durfte. Neben Satzübungen sollten auch kurze Texte und Dialoganregungen dabei helfen, die Sprachkompetenzen der Unterstufen-Kinder nach Lehrplan 21 umfassend aufzubauen. Hier kam soundolino-Erfinder Achim Arn ins Spiel, der die Neuumsetzung fachlich begleitete und seine Erfahrung mit Hörprodukten beisteuerte. So erweitern neu Soundsticker – kompatibel für Tiptoi®-Hörstifte – das Suchbuch mit 80 spannenden Hörgeschichten. BOOKii®-kompatible Sticker sind separat auf soundolino.ch erhältlich.

Die Geschichten schaffen dank zwei Sprachniveaus und motivierenden Gesprächsimpulsen die ideale Grundlage für individuelle Differenzierungs- und Förderaufgaben im Deutschunterricht. Jede zweite Doppelseite im Arbeitsheft bietet Platz für Schreibübungen von ausgewählten Sätzen mit Szenen aus den Wimmelbildern. Es darf unterstrichen, markiert und natürlich geschrieben werden.

Online-Suchspiel und Lehrpersonenkommentar

Auf suchbuch.ch lernen Schülerinnen und Schüler in fünf Übungsmodi Dinge und ihre genaue Bezeichnung genauer kennen, hören, lesen und ordnen Wörter oder Geräusche den Abbildungen zu. Das Online-



v.l.n.r.: Roger Häubi, Ladina Limacher, Achim Arn und Elisabeth Potztal-Hug überarbeiten das Suchbuch.

Suchspiel ist für Desktop und Tablets konzipiert und lässt sich – dank sprachlicher Anweisungen – je nach Übungsmodus auch ohne Lese- und Schreibfähigkeiten vom ersten Schultag an einsetzen. Im Bereich für Lehrpersonen finden sich neben den Informationen zum Aufbau des Lehrmittels auch Inspirationen für den Einsatz im Unterricht und Zusatzmaterial zum Download.

mehr Infos

Jetzt im Webshop bestellen auf lehrmittelverlag.ch!

Suchbuch: Arbeitsheft mit Soundsticker für Tiptoi®

Ausgabe 2023

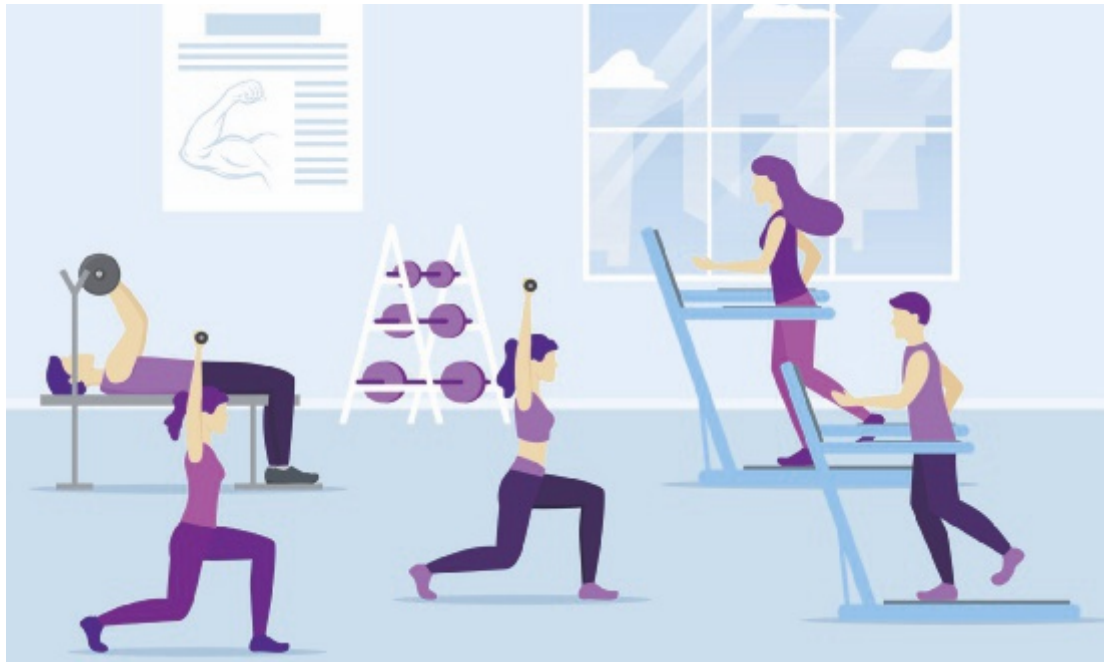
ISBN 978-3-907271-38-4

Artikel 1061300 | CHF 24.50



Vergünstigt trainieren

Kaum etwas hilft besser gegen Stress als Sport. Der alv bietet seinen Mitgliedern vergünstigte Trainingsmöglichkeiten bei Hirslanden Training.



Fit werden, fit bleiben: Der alv ermöglicht seinen Mitgliedern vergünstigte Jahresabos im Hirslanden Training.

alv-Mitglieder profitieren von 20 Prozent Rabatt auf diverse Jahresabos und Kurse.* Das Hirslanden Training Fitnesscenter ist Qualitop-zertifiziert, somit erhalten Kundinnen und Kunden je nach Zusatzversicherung eine finanzielle Unterstützung an ein Jahresabonnement. Wer ein Jahresabonnement gekauft hat, erhält ausserdem 10 Prozent Preisnachlass auf alle Einzelangebote, Tests, Massagen, Personal Trainings und Physiotherapie ohne Verordnung. Und bei nahtloser Verlängerung eines Jahresabos erhalten Mitglieder einen weiteren Monat geschenkt. Im Fitness-Jahresabonnement enthalten sind:

- Abklärung des gesundheitlichen Istzustands / Gesundheitsfragebogen
- Abklärung der Trainingsbedürfnisse/-ziele und Motivation
- Trainingsberatung und Gestaltung eines auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmten Trainingsprogramms
- 2 x betreute Einführung à 1 Stunde inkl. Trainingsverlaufsblatt

- 1 Eintrittstest (sofern gewünscht) IPN-Test (submaximaler Ausdauer-test) oder BIA-Messung (Messung der Körperzusammensetzung – Muskel, Wasser, Fett).
- Kontrolltermine nach Bedarf und Terminvereinbarung
- Gratis-Blutdruckmessung jederzeit möglich

Probetrainings können unter folgendem Link direkt angemeldet werden:



<https://www.hirslanden.ch/de/hirslanden-klinik-aarau/centers/hirslanden-training/fitness-und-praevention/anmeldung-schnuppertraining.html>

Neben dem Jahresabo gibt es die Möglichkeit von einzelnen Kursbesuchen. Alle Informationen dazu finden

sich auf der alv-Website unter Mitgliedschaft → Mehrwert für Mitglieder → Übersicht Einkäufe/Rabatte → Hirslanden-Training

***Bei pensionierten Lehrpersonen, die weiterhin Mitglied des alv sind, gibt es jedoch keine Kumulation mit einem AHV-Rabatt. Es gilt dann weiterhin der Sonderrabatt von 20 Prozent.**

Angebote

Fitness

- 12 Monate Fitness Basic: 720 statt 900 Franken
- 12 Monate Fitness + 2 Kurse: 1040 statt 1300 Franken

Kurse

- 12 Monate max. 4 Kurse: 844 statt 1055 Franken
- 12 Monate 1 Kurs: 600 statt 750 Franken

GESCHÄFTSFÜHRUNG alv

Todesfallkapital aus Pensionskasse für Partnerin oder Schwester?

Gemäss der gesetzlichen Begünstigungsordnung kann eine Vorsorgeeinrichtung (Pensionskasse) in ihrem Reglement neben dem überlebenden Ehegatten (resp. der überlebenden eingetragenen Partnerin oder dem überlebenden eingetragenen Partner) und den Waisen, weitere Personen mit Hinterlassenenleistungen (Rente und/oder Todesfallkapital) begünstigen. U.a. die Person, die mit der/dem Versicherten in den letzten fünf Jahren bis zu seinem/ihrer Tod ununterbrochen eine Lebensgemeinschaft geführt hat. Ist eine solche Person nicht vorhanden (oder erfüllt sie die Voraussetzungen nicht), sind u.a. die Geschwister anspruchsberechtigt.

In einem vom Bundesgericht in diesem Jahr zu beurteilenden Fall war umstritten, wem das fällige Todesfallkapital zusteht: Der Lebenspartnerin des Verstorbenen oder seiner Schwester. Da die Schwester leer ausging, beschwerte sie sich vor Bundesgericht. Sie machte u.a. geltend, dass der Verstorbene mit seiner Lebenspartnerin keine ununterbrochene Lebensgemeinschaft im gemeinsamen Haushalt führte, wie dies im Reglement der Vorsorgeeinrichtung als Voraussetzung verlangt sei.

Mit Verweis auf diverse früher ergangene Urteile, weist das Bundesgericht darauf hin, dass eine Vorsorgeeinrichtung den Kreis der Anspruchsberechtigten enger fassen kann als in Art. 20a Abs. 1 lit. a BVG umschrieben. Der Grund: Die in diesem Artikel genannten begünstigten

Personen gehören zur weitergehenden Vorsorge (Art. 49 Abs. 2 Ziff. 3 BVG) oder anders ausgedrückt, sie gehören nicht zu den zwingend vom Gesetz begünstigten Personen.

Eine Vorsorgeeinrichtung darf deshalb in ihrem Reglement einen strengen Begriff der Lebenspartnerschaft definieren. Es ist somit zulässig zu reglementieren, dass die Lebensgemeinschaft im gemeinsamen Haushalt geführt werden muss.

Unter dem Begriff des gemeinsamen Haushalts versteht das Bundesgericht gemäss diesem Urteil jedoch nicht eine ständige ungeteilte Wohngemeinschaft an einem festen Wohnort.

Begründet wird dies mit den gewandelten gesellschaftlichen Verhältnissen und wirtschaftlichen Gegebenheiten. Der Begriff des gemeinsamen Haushaltes wird vom Bundesgericht also (zeitgemäss) weit ausgelegt. Lebenspartner könnten – so das Bundesgericht – aus beruflichen, gesundheitlichen oder anderen Gründen häufig nicht ununterbrochen zusammenwohnen, sondern beispielsweise nur während eines Teils der Woche. Entscheidend sei, dass die Lebenspartner den Willen zeigten, die Lebensgemeinschaft soweit möglich als Wohngemeinschaft im selben Haushalt zu leben.

Im vorliegenden Fall kam das Bundesgericht zum Schluss, dass ein «gemeinsamer Haushalt» und somit eine Lebensgemeinschaft im reglementarischen Sinne vorliegt. Das Getrenntleben während der Arbeitstage war



beruflichen Gründen geschuldet und erfolgte nicht aus rein praktischen Gründen.

Dieses Urteil unterstreicht einmal mehr, dass rund um Pensionskassen und Versicherungen diverse rechtliche Stolperfallen existieren. Es macht daher Sinn, sich rechtzeitig mit diesen Themen zu befassen. Gerne unterstützen wir Sie dabei mit unserer Expertise.

Fragen Sie uns

+41 62 871 03 03
info@siegfried-law.ch
www.siegfried-law.ch
Widengasse 10
5070 Frick

lic. iur. ALAIN SIEGFRIED
Jurist und Unternehmensinhaber
Siegfried Law Rechtsberatung
Recht. Vorsorge. Versicherung.

Siegfried Law

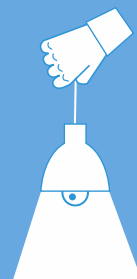
Recht ■ Vorsorge ■ Versicherung ■

RECHTSBERATUNG



www.siegfried-law.ch

KI im Fremdsprachenunterricht



Welche Erfahrungen Fremdsprachenlehrpersonen mit KI-Tools machen, dieser Frage geht ein lesenswerter Bericht in der Juni-Ausgabe von «lvb inform», der Zeitschrift des Lehrerinnen- und Lehrervereins Baselland, nach.

Als die ersten Berichte und Erfahrungen mit ChatGPT die Schulen erreichten, seien die Fremdsprachenlehrpersonen nicht sonderlich überrascht gewesen, schreibt Filomena Montemarano, Gymnasiallehrerin für Französisch und Italienisch und Dozentin für Fachdidaktik an der PH FHNW und der PH St.Gallen. Denn bereits vor der Pandemie, aber vor allem während des Distanzunterrichts, hätten verschiedene maschinelle Übersetzungstools Einzug gehalten im Alltag der Schülerinnen und Schüler. Die Auswirkungen dieser Tools auf den Unterricht hätten nicht lange auf sich warten lassen: «Plötzlich wurden Zusammenfassungen, Aufsätze und (...) schriftliche Hausaufgaben in einem solch perfekten Sprachniveau eingereicht, das die Lernenden ohne Sprachaufenthalt nicht einmal ansatzweise hätten erreichen können.» Da die fremdsprachigen Texte direkt online generiert wurden, fehlten Quellen zum Nachverfolgen oder zum Nachweis eines Plagiats. «Der Frust unter den Fremdsprachenlehrpersonen war gross (...),» so Montemarano. Die Panikmacherei sei jedoch unnötig, denn der Fremdsprachenunterricht bleibe wichtig wie eh und je: «Er hat sich aber gewandelt hin zur Handlungs- und Kompetenzorientierung.» Auf der gymnasialen Stufe seien neue (kreativere und komplexere) Text- und Prüfungsnormen entstanden, welche mehr als deklaratives Wissen und Grammatikformen in den Schülerprodukten evaluierten. Denn auch mit den neuen digitalen Tools müssten viele Faktoren miteinbezogen werden: Adressat, Inhalt, Genre, Zweideutigkeiten, verlässliche Quellen und der Wahrheitsgehalt, «kurz: Kontext und Media Literacy».

Auch die Schülerinnen und Schüler hätten unterdessen gemerkt, dass die eleganten Formulierungen und die schöne Sprache den Inhalt nicht ersetzen können, dass der unangebrachte Sprachstil an den Kontext angepasst werden muss und dass es nicht sinnvoll ist, die Lernphasen zu umgehen und unpräzise Texte in die Maschine einzutippen, so Montemarano. Die Lernenden merkten, dass sie für wirklich gute Resultate viel Energie ins Pre-Editing und Post-Editing investieren müssten und vor allem, dass sie Lerngelegenheiten verpassen würden, wenn sie sich mit der Materie zu wenig auseinandersetzten und die vorgeschlagene Antwort der KI unreflektiert übernehmen.

Einsatzmöglichkeiten und Grenzen

Die Autorin stellt fest: «DeepL & Co. haben im Fremdsprachenunterricht weitreichende Spuren hinterlassen.»

Es seien komplexere Aufgabenformen entstanden, welche die Handlungskompetenz messen und den Kontext sowie die (Media) Literacy im Fokus hätten: anspruchsvollere digitale Produkte wie Podcast, Erklärvideo, Wiki oder Concept Maps; mündliche Präsentationen, gefolgt von Kolloquien: Die Vielfalt der Aufgaben habe klar zugenommen und auch die Motivation der Lernenden, welche die Fremdsprache in realitätsnahen Kontexten nutzen lernen. Die Autorin fasst im Beitrag Strategien im Umgang mit Chatbots und KI im Unterricht sowie Einsatzmöglichkeiten zusammen und beschreibt, wie Lehrpersonen ChatGPT nutzen können. Sie geht auf Grenzen der KI ein und auf das «berechtigte Unbehagen» im Zusammenhang mit KI: «Wenn wir nicht wissen, mit welchen Daten eine KI gefüttert wurde und keine Transparenz im Umgang mit diesen Daten gewährleistet wird, dann kann die Maschine dubiose oder klischeehafte Inhalte reproduzieren und so wichtige Entscheide beeinflussen. Dennoch plädiert die Autorin dafür, die Tools mit der Zeit in den Unterricht zu integrieren: «Zu unserem Bildungsauftrag gehört, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler auf das Studium und auf die Arbeitswelt vorbereiten, wo solche KI-Tools zum Standard gehören werden. Gleichzeitig sollen sie aber lernen, diese Technologien kritisch zu betrachten und sinnvoll einzusetzen.»

Text in ganzer Länge

Der ganze Text kann nachgelesen werden in der Zeitschrift des Lehrerinnen- und Lehrervereins Baselland, lvb inform:

<https://lvb.ch/lvbinform/ausgabe/2023-24-04/>

oder direkt über den QR-Code:



Zusammenfassung:
IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin, Kommunikationsbeauftragte

aktiv. wirksam.
erfolgreich.



Schneider-Wülser-Stiftung

Die beiden Sekundarlehrer Viktor Schneider und Ernst Wülser vermachten der Aargauischen Lehrerwitwen- und -waisenkasse ALWWK einen beachtlichen Betrag. In der Folge entstand die Schneider-Wülser-Stiftung. Sie unterstützt Personen in finanzieller Notlage. Neu richtet sie auch Beiträge an einmalige Projekte von einzelnen Klassen oder ganzen Schulen der aargauischen Volksschule in den Bereichen Kultur, Wissenschaft und Umwelt aus. Unterstützt werden ausschliesslich Projekte, die thematisch in einem direkten Zusammenhang mit dem

Kanton Aargau, einer aargauischen Region, Gemeinde oder Persönlichkeit stehen.

Die Schneider-Wülser-Stiftung wird durch das alv-Sekretariat verwaltet (alv-Geschäftsführer: Daniel Hotz). Weitere Informationen auf www.alv-ag.ch → Stiftung SW. Gesuche können jeweils bis am 15. März und 15. September eingereicht werden.

Schneider-Wülser-Stiftung

c/o Sekretariat alv
Postfach
5001 Aarau



SCHNEIDER WÜLSER
stiftung

«Kunst kann alles sein, auch ein rosaroter Papierhimmel»

Die Künstlerin Petra Njezic und der Künstler Daniel Bracher verlegten im Rahmen des Projekts «Artists in Residence an Schulen» ihre Ateliertätigkeit für sechs Wochen an die Schule Uerkheim.

Schon seit längerer Zeit hegte das Team der Schule Uerkheim den Wunsch, das Projekt «Artists in Residence an Schulen» durchzuführen. Der Kunst auf eine neue Art begegnen, Zugänge durch professionelle Kunstschaffende ermöglichen, miteinander und voneinander lernen – eine nicht alltägliche Erfahrung, die nachhaltig wirken soll. In diesem Jahr nun durfte sich die familiäre, altersdurchmischte Schule im Uerkental über die Zusage von «Kultur macht Schule» freuen. Gemeinsam mit der Projektleiterin Stephi Amstutz näherte sich das Team der Auswahl möglicher Künstlerinnen und Künstler und engagierte die beiden im Aargau wohnhaften Kunstschaffenden Petra Njezic und Daniel Bracher.

Das gegenseitige Kennenlernen schaffte den fruchtbaren Boden für eine äusserst wertvolle Zusammenarbeit. Die Schülerinnen und Schüler besuchten die beiden Kunstschaffenden vorgängig in ihrem Atelier oder ihrer aktuellen Ausstellung, die Lehrpersonen ihrerseits nutzten einen Workshop, um sich auf das gemeinsame Wirken einzustimmen. Schnell wuchs untereinander ein offenes, kreatives und verbindendes Miteinander.

«Uf dr Spur» im Raumlabor – wenn Kunst auf Schule trifft

Gemeinsam mit den Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen untersuchten die Kunstschaffenden in einem künstlerischen Prozess den Begriff «Raum» in seinen vielfältigen Perspektiven und Bedeutungen. Was ist ein Raum? Wie klingt ein Raum? Wie fühlt sich ein Raum an? Mit diesen Fragen setzten sich die Kinder des Kindergartens und der Primarschule während der «Artists in Residence»-Zeit intensiv auseinander. Das Jahres-

motto der Schule «Uf dr Spur – achtsam und ufmerksam durs Schueljohr» wurde dabei von den Kunstschaffenden in den Arbeitsprozess eingebunden. Räume wurden mit allen Sinnen und verschiedenen Methoden auf ihre Grösse, ihren Klang, ihre Farben und vieles mehr untersucht. Das genaue Beobachten, Hören, Spüren und Riechen führte zu einer stimmungsvollen Atmosphäre. Es wurde mit verschiedenen Materialien experimentiert, Raum gestaltet, geformt, gemalt und gesprayt, anders als im Schulalltag mit seinen Lernzielen standen die Entstehungsprozesse im Mittelpunkt. Entstanden sind Werke aus Ton und Papier (dreidimensional) und Bilder (zweidimensional) in verschiedenen Räumen der Schule, an deren Entstehung alle beteiligt waren.

Türen öffnen – Kunst ist allen zugänglich

Einblicke in den Arbeitsprozess und die entstandenen Werke erhielt die Öffentlichkeit anlässlich einer Besuchswoche und der abschliessenden Vernissage am 25. Mai. Die Schülerinnen und Schüler führten Verwandte und Interessierte durch die neu bespielten Räume, die durch einen QR-Code-Weg verbunden waren. Durch das Anklicken eines QR-Codes öffneten sich Bookcreator-Dateien der Schülerinnen und Schüler, die den künstlerischen Prozess dokumentierten. Eine feierliche Würdigung des Projekts erfolgte in der abschliessenden Ansprache, die Kunstschaffende, Schülerinnen und Schüler, Projekt- und Schulleitung gemeinsam gestalteten. Symbolisch wurden Petra Njezic, Daniel Bracher und Stephi Amstutz ein Diplom für die besten «Residenzler» sowie ein goldener Pinsel verliehen.



Foto: Mike Enichtmayer, Firma «Die Mühle»

Die Wirkung der Wolken im «Luftraum» wird erforscht.

Brücken schlagen ohne Berührungsängste

Besonders in Erinnerung bleiben wird uns, wie schnell Petra Njezic und Dani Bracher einen sehr wohlwollenden und empathischen Zugang zu den Kindern schaffen konnten, geprägt durch Geduld und Leidenschaft für ihre Arbeit. Beiden ist es gelungen, nicht nur inhaltlich, sondern auch zwischenmenschlich eine Brücke zwischen der Welt der Kunst und der Schulwelt zu schlagen – wertfrei und wohlthuend.

Das Projekt wurde durch verschiedene Institutionen ermöglicht, darunter auch der Schneider-Wülser-Stiftung.

NICOLE WALDMEIER
Schulleiterin Kindergarten und
Primarschule Uerkheim

Totalrevision Schulgesetz

Die Totalrevision des Schulgesetzes geht in die nächste Runde: Von September bis November wird für die vom Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) erarbeiteten Gesetzesentwürfe die öffentliche Anhörung durchgeführt.

Foto: Kanton Aargau



Die Teilrevisionen der vergangenen Jahre haben Spuren im Schulgesetz hinterlassen.

Das Schulgesetz bildet die Rechte und Pflichten ab, die von den Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrpersonen und allen an den Schulen tätigen Personen zu befolgen sind. Ferner regelt es die Organisation der Schule sowie die Zuständigkeiten, die Aufgaben und die Finanzierung. In den vergangenen 40 Jahren haben zahlreiche Reformen wiederkehrend zu Teilrevisionen des heute geltenden Schulgesetzes geführt, wodurch dieses unübersichtlich und schwer lesbar wurde. Deshalb wird das Schulgesetz mit einer Totalrevision à jour gebracht. Künftig wird es zwei Gesetze geben: ein Volksschulgesetz und ein Mittelschulgesetz. Neben den wenigen Normen aus dem heutigen Schulgesetz, welche die Mittelschule betreffen, werden im neuen Mittelschulgesetz überwiegend die Regelungen des bestehenden Mittelschuldekrets integriert. Der Regierungsrat hat das BKS im vergangenen November beauftragt, die Anhörungsvorlage und damit die beiden Gesetzesentwürfe auszuarbeiten. Diese liegt nun vor, sodass vom 1. September bis zum 30. November die öffentliche Anhörung durchgeführt werden kann. Damit wird die Mitwirkung von Parteien, Interessengruppen und der Öffentlichkeit sichergestellt.

Fokus auf formelle Aspekte

Bei der Totalrevision wurde insbesondere auf formelle Aspekte fokussiert. Die neuen Schulgesetze erhalten eine Systematik, mit der die einzelnen Bestimmungen neu geordnet, verständlich dargestellt und sprachlich vereinheitlicht werden. Inhaltlich werden überwiesene Vorstösse aus dem Grossen Rat aufgearbeitet sowie bestehende Bestimmungen an die jüngere Rechtsprechung und die heute gängige Praxis angepasst. So werden auch neue Inhalte aufgenommen, beispielsweise zur Digitalisierung an den Schulen, zu den Sonderschulzuweisungen oder zum Sprach- und Kulturaustausch.

Digitalisierung der Schulen unterstützen

Der Kanton will die Schulen in der Digitalisierung unterstützen. Zwei zentrale Aspekte hierfür sind die bessere Vernetzung der Schulen und eine Bildungsidentität. Hier setzt das Projekt «Koneksa» an, welches diesen Juli zusammen mit Fachpersonen aus dem Schulfeld gestartet ist. Das Projekt will aber nicht nur die Schulen vernetzen und eine sichere und übergreifende Bildungsidentität mit Edulog-Anschluss einführen, sondern auch Standards für den Datenaustausch festlegen und die nötigen Schnittstellen implementieren. Zudem beschafft der Kanton ein Basismodul Schuladministrationssoftware und ebnet so den Weg, dass auch kleinere Schulen den digitalen Anschluss schaffen können. Die Massnahmen sollen bis zu Beginn des Schuljahrs 2026/27 umgesetzt sein. Die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen werden im neuen Volksschulgesetz geschaffen.

Sonderschulzuweisungen neu durch den Kanton

Der Kanton erhält neu die Befugnis für Sonderschulzuweisungen, wodurch die Gemeinden und die Schulen von der oft schwierigen Suche nach geeigneten Sonderschulplätzen und von rechtlich komplexen Einzelfällen entlastet werden. Bereits heute muss der Kanton die Zuweisungen an ausserkantonale Schulen bewilligen. Neu kann er ausnahmsweise die Kostengutsprache für eine Beschulung in einer anerkannten Privatschule erteilen. Diese Option macht Sinn, da die Privatschulen ausserhalb des Sonderschulbereichs oft Nischenangebote führen und Kindern mit speziellen Behinderungen vereinzelt eine geeignete Beschulung bieten können. Neben der genannten Entlastung von Gemeinden und Schulen soll mit dem Wechsel der Zuständigkeit die Effizienz erhöht werden, denn der Kanton pflegt bereits heute eine direkte und starke Verbindung zu den anerkannten und beaufsichtigten Sonderschulinstitutionen und kann so das Platzangebot noch bedarfsgerechter steuern.

Neue Kompetenzen durch Sprach- und Kulturaustausch

Damit die kommenden Generationen für die Arbeitswelt gerüstet sind und in der Gesellschaft aktiv partizipieren können, sollen die Schülerinnen und Schüler künftig bis zum Ende der Sekundarstufe II neben den fachlichen und sozialen Fähigkeiten auch sprachliche und interkulturelle Kompetenzen erwerben. Deshalb erarbeitet der Kanton ein Konzept zum Sprach- und Kulturaustausch innerhalb der Schweiz und stellt die benötigten Ressourcen bereit, um die Schulen bei der Finanzierung, Organisation und

Koordination zu unterstützen. Das totalrevidierte Schulgesetz enthält die Bestimmungen, um diese bereits heute gelebte Praxis rechtlich zu verankern.

Nächste Schritte

Nach dem Abschluss der öffentlichen Anhörung wird das Departement BKS die eingetroffenen Stellungnahmen einarbeiten und zu Händen des Regierungsrats eine Botschaft ausarbeiten. Der Regierungsrat wird diese zusammen mit den Erlassentwürfen für die parlamentarische Beratung an den Grossen Rat verabschieden, wo sie anschliessend im Rahmen von zwei Lesungen beraten, beschlossen und in Kraft gesetzt sowie publiziert werden. Vorgesehen ist eine Inkraftsetzung beider Erlasse auf den 1. August 2025,

wobei je nach Verlauf des politischen Prozesses und des fakultativen Referendums mit entsprechenden Verzögerungen gerechnet werden muss.

Weitere Informationen: www.ag.ch → Verwaltung → Departement Bildung, Kultur und Sport → Über uns → Dossiers und Projekte → Totalrevision Schulgesetz

Informationen zu Koneksa: www.schulen-aargau.ch → Regelschule → Projekte → Koneksa

MICHAEL LEHNER
Kommunikation, Departement BKS

Benimmstunde mit der Gouvernante

Welche Tischsitten galten im 19. Jahrhundert? Und wie gelingt der perfekte Knicks zur Begrüssung? Dies und vieles mehr lehrt die Gouvernante Schulklassen bei einem Rundgang auf dem Schloss Wildegg.



Die Gouvernante begrüsst die Schulkasse zur Führung «Kinderleben im Schloss».

Sie wartet mitten im Schlosshof, wirkt dabei etwas streng und doch herzlich. Die als Gouvernante gekleidete Geschichtsvermittlerin begrüsst die Schulkasse zur Führung «Kinderleben im Schloss» – mit Hut, Schirm und Handtasche, wie es sich im 19. Jahrhundert gehörte.

Die ein- bis eineinhalbstündige Führung wird für die Schülerinnen und Schüler zur Benimmstunde. Auf einem Rundgang durchs Schloss lehrt die Gouvernante die Klasse, wie man sich in der edlen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts zu verhalten hatte.

Dabei wirft sie auch einen Blick zurück in das höfische Leben des 18. Jahrhunderts und erzählt, wie es am französischen Königshof zu- und herging.

Die Gouvernante weiss, wovon sie spricht. Ihre Persönlichkeit in dieser Schulführung ist angelehnt an Fräulein Etienne, die Gouvernante der beiden Schwestern Julie und Pauline von Effinger, die im 19. Jahrhundert Schloss Wildegg bewohnt hatten. Die von Effingers gehörten zu den vornehmen Familien. Sie besuchten Fürsten, Könige und die wichtigsten Familien Europas. Anstand und Benehmen waren deshalb Pflicht.

Buch auf dem Kopf für aufrechte Haltung

Auf dem Rundgang durchs Schloss lernen die Schülerinnen und Schüler die wichtigsten Lektionen für korrektes Benehmen. Dieses beginnt bei der Begrüssung: Die Buben nehmen ihre Hüte ab und verbeugen sich. Mädchen üben den Knicks, was damals viel Übung erforderte. Zudem wird mit einem Buch auf dem Kopf eine aufrechte Haltung geübt.

Die Gouvernante führt die Klasse auch in die Tischordnung und die Essregeln ein. Die wichtigste Person sass oben, die weniger wichtigen Leute setzten sich ganz unten an den Tisch. In dieser Reihenfolge wurde

auch bedient. Kinder hatten am Tisch die Beine still zu halten.

Das Dienstpersonal war den Kindern damals oft näher als die Eltern, weshalb die Führung weitere Themen wie Erziehung, Unterricht und korrekte Kleidung streift – denn nicht nur wie man sich benimmt, sondern auch wie man sich kleidet, sagte viel über den eigenen Stand aus.

Die Benimmstunde endet schliesslich als Belohnung locker: Die Klasse spielt wie die Kinder früher auf dem Schloss und übt sich spielerisch in der Wildschweinjagd. Denn Zeit für Vergnügungen und Spiele blieb auch früher!

Führung «Kinderleben»

Die Führung «Kinderleben im Schloss» eignet sich für die 2. bis 6. Klasse. Dauer: 60 oder 90 Minuten. Aargauer Schulen erhalten 50 Prozent Ermässigung auf Anreise, Eintritt und Führung aus dem Impulskredit «Kultur macht Schule». Buchung sowie weitere Angebote und Informationen: www.schlosswildegg.ch

PASCAL MEIER
Kommunikation & Marketing,
Museum Aargau

Unfälle im Sportunterricht verhindern



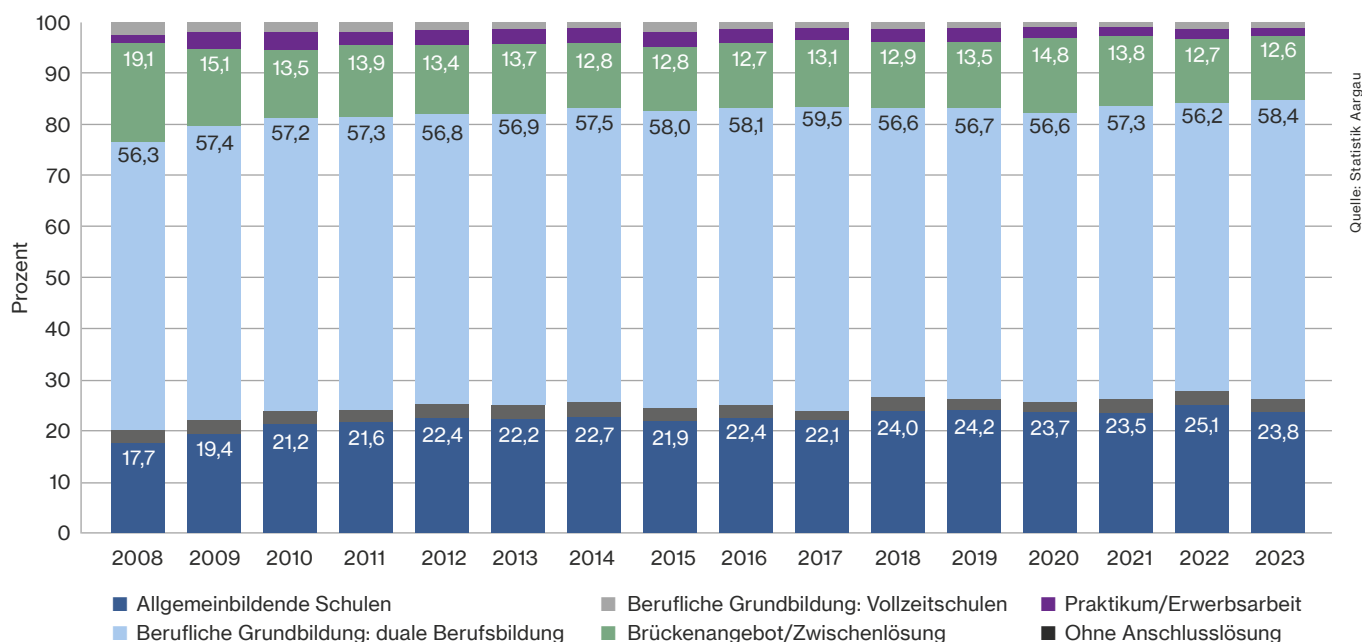
Unfallprävention im Schulsport verankern: das lohnt sich. Nutzen Sie dafür die Online-Konzeptvorlage für Ihre Schule von der BFU, Beratungsstelle für Unfallverhütung, und dem Bundesamt für Sport BASPO.

Individuelles
Sportkonzept
erstellen:



Starkes Jahr für die duale Berufsbildung

Aktuell darf sich die duale Berufsbildung über einen starken absoluten und relativen Anstieg der Lernenden erfreuen.



Die jährliche Befragung der Schulabgängerinnen und -abgänger zum nächsten Schritt in ihrer Bildungslaufbahn (STEP I) ergab, dass von 6525 Lernenden der Regelschule 84,7 Prozent (+0,7% gegenüber dem Vorjahr) den Direkteinstieg in eine qualifizierende nachobligatorische Ausbildung auf Sekundarstufe II beginnen. 14,2 Prozent (–0,6%) werden nach den Sommerferien ein Brückenangebot, ein Praktikum oder eine andere Zwischenlösung antreten und 1,1 Prozent (–0,1%) haben zum Zeitpunkt der Befragung noch keine Anschlusslösung gefunden.

Von den 6525 Abgängerinnen und Abgängern der Regelschule wollen 23,8 Prozent (–1,3%) in eine allgemeinbildende Schule übertreten und 60,9 (+2%) Prozent eine berufliche Grundbildung beginnen, wobei von letzterer Gruppe 95,9 Prozent (+0,5%) das duale Berufsbildungsmodell wählen. Unter den 3811 Lernenden in der dualen Berufsbildung wiederum streben 13,7 Prozent (–1%) ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) inklusive Berufsmaturität (BM) an, 79,9 Prozent (+1,4%) ein EFZ ohne BM und 6 Prozent (–0,4%) ein eidgenössisches Berufstest.

Veränderungen innerhalb der dualen Berufsbildung von 2017 bis 2023

Die duale Berufsbildung hat ein starkes Jahr: Im Vergleich zu den anderen Anschlusslösungen legte sie um 2,2 Prozentpunkte zu. Doch welche Berufe stiegen in der Gunst der Lernenden am stärksten? Ein Blick in die kantonale

Datenbank der Lehrverträge liefert folgende Antworten: Am stärksten wuchs die mittlerweile grösste Berufsgruppe «Gesundheit» mit 905 neuen Lehrverträgen gegenüber 776 im Jahr 2017 (+16,6%) und der aktuell begehrtesten Ausbildung «Fachmann/-frau Gesundheit EFZ» mit 535 neuen Lehrverträgen gegenüber 419 (+27,7%).

Es folgt die neu fünftgrösste Berufsgruppe «Bildung, Soziales» mit 323 neuen Lehrverträgen gegenüber 216 im Jahr 2017 (+49,5%) und der zweitbegehrtesten Ausbildung «Fachmann/-frau Betreuung EFZ Kinder» mit 255 neuen Lehrverträgen gegenüber 167 (+52,7%).

Den drittstärksten Anstieg erlebt die aktuell sechstgrösste Berufsgruppe «Verkehr, Logistik, Sicherheit» mit 317 neuen Lehrverträgen gegenüber 248 im Jahr 2017 (+27,8%) und der aktuell viertbegehrtesten Ausbildung «Logistiker/in EFZ Lager» mit 219 neuen Lehrverträgen gegenüber 165 (+32,7%).

Stark zurückgegangen sind demgegenüber die Lehreintritte in der neu nur noch zweitgrössten Berufsgruppe «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus» mit 765 neuen Lehrverträgen gegenüber 838 im Jahr 2017 (–8,7%) und in der aktuell achtgrössten Berufsgruppe «Metall, Maschinen, Uhren» mit 218 neuen Lehrverträgen gegenüber 263 (–17,1%).

PIERA BRADANINI BAUR
Statistik Aargau

CHRISTIAN KRON
Abteilung Berufsbildung und Mittelschulen, Departement BKS



UNESCO BIOSPHÄRE
ENTLEBUCH
LUZERN SCHWEIZ

BIOSPHÄRENSCHULE

Einzigartige Schulreisen ins Entlebuch



Auf den Spuren der Goldgräber



Im wilden Napfgebiet schlängeln sich die Bäche durch imposante Chrächen und transportieren Geschiebe mit, in dem Gold zu finden ist. Wir sind mit den Goldwäschern aus Romoos unterwegs und waschen Gold. Das Schöne daran: Zurückkehren werden wir nicht mit leeren Taschen ...

🏔️ 2. und 3. Zyklus (Mittel- und Oberstufe) 💰 CHF 25.00



Forschertour ins geheimnisvolle Moor



Im Mooraculum Sörenberg befinden wir uns inmitten einer national bedeutenden Moorlandschaft wo aussergewöhnliche Tiere leben, es fleischfressende Pflanzen gibt und Moose den charakteristischen Torfboden bilden. Faszinierend, oder? Auf dem neuen grossen Moorrundweg spüren wir die Mooregeheimnisse auf und werden dabei von den Moortieren höchstpersönlich unterstützt.

🏔️ 1. und 2. Zyklus (Primar- und Mittelstufe) 💰 ab CHF 5.00



Reise in die karstige Unterwelt



Die faszinierenden Karrenfelder der Schrattefluh bieten im Untergeschoss fast 250 Schächte, Schloten und Höhlen. Wir wandern über furchige Karrenfelder, zu Dolinen und Schächten, und steigen in die Jahrmillionen alte Tropfsteinhöhle Silwängen ab.

🏔️ 2. und 3. Zyklus (Mittel- und Oberstufe) 💰 CHF 22.00



Käse & Carts auf der Marbachegg



Spass und Abenteuer garantiert! Zuerst gehts mit der Bretzeli-Bahn auf die Sonnenterrasse Marbachegg und zu Fuss weiter zur Alpkäserei, wo wir den frischen Käse schnausen. Anschliessend sausen wir mit den drei- oder vierräderigen Carts auf einer Holzpiste über die Alpweiden der Marbachegg.

🏔️ 2. und 3. Zyklus (Mittel- und Oberstufe) 💰 ab CHF 19.00

Rassismus im Spiegel der Kunst

Die Ausstellung «Stranger in the Village. Rassismus im Spiegel von James Baldwin» thematisiert Zugehörigkeit und Ausgrenzung anhand aktueller Werke von Kunstschaaffenden aus der Schweiz und der internationalen Szene.

© Aargauer Kunsthaus, Foto: ulmann photography



Gespräch während einer Dialogischen Führung.

Ausgangspunkt der Gruppenausstellung ist der Text «Stranger in the Village» (Fremder im Dorf) von James Baldwin. Darin beschreibt der US-amerikanische Schriftsteller seine Erfahrung des Fremdseins in einem Schweizer Bergdorf in den 1950er-Jahren. Baldwins Worte sind bis heute Inspiration für viele Kunstschaaffende. Die unterschiedlichen künstlerischen Interpretationen bieten einen multiperspektivischen Zugang und laden die Schulklassen ein, Fragen und eigene Sichtweisen zu diskutieren. Der eigene gestalterische Ausdruck ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich auch jenseits der Sprache mitzuteilen.

Vermittlungsraum und Kunst-Workshop in der Ausstellung

In der Mitte der Ausstellung bietet ein Vermittlungsraum den Schulklassen und Besuchenden die Möglichkeit, innezuhalten, das Gesehene und ihre Gedanken dazu zu reflektieren

und sich gestalterisch einzubringen. Mit der Frage «Wie wollen wir zusammenleben?» sind alle eingeladen, sich eine gerechte und inklusive Gesellschaft vorzustellen. Im gleichnamigen Kunst-Workshop (ab Zyklus 2) schreiben oder malen die Klassen ihre Visionen dieser Gesellschaft auf eine grosse Wand, die im Lauf der Ausstellung immer bunter wird. Mithilfe von Spiegeln und durchscheinenden Folien in verschiedenen Farben erstellen die Schüler und Schülerinnen ein Selbstporträt. Ihr Abbild fügen sie dem grossformatigen Gemeinschafts-porträt hinzu, welches den Besuchern und Besucherinnen der Ausstellung ein Gesicht gibt.

Kunst-Workshops im Atelier

Im Kunst-Workshop «Life is better when...» (ab Zyklus 2) entwerfen Schulklassen mittels Frottage- und Collagetechnik ein eigenes Plakat und vertiefen so mit erweiterten gestalterischen Mitteln die Frage, die

bereits im Vermittlungsraum besprochen wurde. Beim Kunst-Workshop «Me/We» (auf Deutsch: ich/wir, ab Zyklus 1) kreiert jede Schülerin und jeder Schüler eine individuelle Figur aus Ton. Die entstandenen figurativen Porträts werden anschliessend im ans Atelier angrenzenden Freiraum bis zum Ende der Ausstellung ausgestellt. Im Verlauf der Ausstellung wächst die Installation, welche die Vielfalt der Schulklassen für alle Besucherinnen und Besucher sichtbar macht. Im Freiraum ist zudem ein Leseraum mit antirassistischer Literatur für alle Altersstufen eingerichtet.

Kooperation mit Bühne Aarau

Dank der Kooperation vom Aargauer Kunsthaus mit der Bühne Aarau können Schulklassen (ab Zyklus 3) bei einem Tagesausflug in Aarau das Thema Rassismus im Spiegel der Künste und aus unterschiedlichen Perspektiven vertieft reflektieren. Der Ausflug kann als Einstieg ins Thema oder zur abschliessenden Auseinandersetzung dienen.

Ausstellung

Stranger in the Village. Rassismus im Spiegel von James Baldwin

3. September 2023 bis
7. Januar 2024

Einführung für Lehrpersonen:

• Mi, 6. September, 14.30–16 Uhr

• Do, 7. September, 17.30–19 Uhr

Anmeldungen per E-Mail unter:

kunstvermittlung@ag.ch,

Tel. 062 835 23 31 und unter:

www.aargauerkunsthaus.ch

SIBILLA CAFLISCH

Stv. Leiterin Vermittlung, Aargauer Kunsthaus

«Der Transfer ins Schulzimmer ist zentral»

Julie Balmer ist Heil- und Erlebnispädagogin im focus jugend. Bei der Erlebnispädagogik stehe immer der Transfer ins Klassenzimmer im Vordergrund. «Mit gefährlichen Ausflügen in die Natur darf sie nicht in Verbindung gebracht werden.»

Foto: zVg



Es ist Ende Juni, ein Donnerstagvormittag, die zweit-letzte Woche vor den Sommerferien. In der parkartigen Umgebung des focus jugend in Kriegstetten ist zwischen zwei Pappeln, einen halben Meter über dem Boden, eine Slackline gespannt. In den nächsten hundert Minuten werden sich acht Oberstufenschülerinnen und -schüler symbolisch auf den Weg in ihre neue Klasse, die nach den Sommerferien auf sie warten wird, begeben. Die Heil- und Erlebnispädagogin Julie Balmer, die in dieser Doppellektion von zwei weiteren Lehrpersonen assistiert wird, hat dazu ebendiese Slackline gespannt. «Wenn wir uns auf den Weg begeben, müssen wir uns zuerst noch einige Gedanken machen», wendet sie sich an die Klasse. «Was nehmen wir mit, was lassen wir zurück.» Dies geschieht in Form von Zetteln, auf denen die Kinder notieren, was sie in den vergangenen zwei Jahren erlebt und gelernt haben. Diese können sie nun wahlweise entweder in einen Abfalleimer werfen oder in einem Koffer deponieren. Und los geht die Reise. Ein erstes Kind zieht ein Klettergästli an, an dem zugleich sechs rund vier Meter lange Leinen angebracht sind. Nun geht es auf die Slackline, auf welcher der Schüler die drei Meter, unterstützt und gehalten von seinen Kameradinnen und Kameraden, die an den Leinen sind, langsam vorantastend zurücklegen kann. «Willkommen Oli, du bist im neuen Schuljahr angekommen», sagt Julie Balmer und schon macht sich die nächste Schülerin auf die Reise.

Praktikum in Kriegstetten

Julie Balmer erklärt, es sei ihr ein Anliegen, mit einem Vorurteil aufzuräumen: «Ich stelle fest, dass Erlebnispädagogik noch immer mit Extremsportarten und langen, aufwendigen und sogar gefährlichen Ausflügen in die Natur in Verbindung gebracht wird.» Doch dem sei überhaupt nicht so. Denn das erlebnispädagogische Arbeiten lasse sich gut in den Schulalltag integrieren – sei es im Schulzimmer, auf dem Schulgelände oder in Verbindung mit einer längeren Sequenz auf einer Exkursion.

Julie Balmer besuchte nach fünf Jahren Primarschule in Biberist die Kantonsschule Solothurn. Während ihrer Gymnasialzeit wusste sie lange nicht, welchen Weg sie nach der Matur einschlagen wollte. Dies änderte sich schlagartig, als sie noch als Gymnasiastin im damaligen Kinderheim Kriegstetten (heute focus jugend) ein Praktikum absolvierte. «Fortan stand fest, dass ich Heilpädagogin werden will», erzählt sie. Zudem habe ihre Mutter, die ebenfalls Heilpädagogin ist, sie in ihrem Vorhaben bestärkt. Ihre ersten Berufsjahre führten sie nach Biberist an eine Kleinklasse. Vor sechs Jahren bot sich ihr der Wechsel nach Kriegstetten. Bald habe sie festgestellt, dass bei vielen Kindern im focus jugend die gängige Vermittlung nicht greife. So habe sich ihr die Frage aufgedrängt, welche Lernzugänge sie zusätzlich schaffen könnte. Naheliegend sei es gewesen, auf eigene Erfahrungen, Bedürfnisse und Interessen zurückzugreifen.

Natur als Lernzone

«Bei mir ist es das Draussensein», sagt Julie Balmer, die in der Pfadi bis zur Leiterin alle Stufen durchlief. «Meine Erholung finde ich vor allem in der Natur, die zugleich meine grösste Lernzone ist.» Nicht zuletzt dank ihrer Pfadiererfahrung traute sie sich zu, mit der Klasse im Freien zu arbeiten. «Es war mir aber ein Anliegen, dass über das Er-

lebnis in der Natur hinaus ein Transfer ins Schulzimmer stattfindet.» Und so holte sie sich das dafür nötige Rüstzeug unter anderem in ihrer Ausbildung als Erlebnispädagogin und Outdoor-Teamentwicklerin, die sie letztes Jahr abgeschlossen hat.

Die Erlebnispädagogik bietet die Möglichkeit, selbstorganisatorisch und handelnd zu agieren.

Neben ihrer Tätigkeit in Kriegstetten arbeitet Julie Balmer bei Drudel 11, einem Unternehmen, das in den Sparten Erlebnispädagogik, Outdoor-teamentwicklung und Erwachsenenbildung verortet ist. Diesen Herbst wird sie den zweitägigen Kurs «Erlebnispädagogik in der Schule – konkret!» leiten. Dieser hat zum Ziel, Lehrpersonen die Methode der Erlebnispädagogik näherzubringen, sie mit Ideen für den Schulalltag auszurüsten und ihnen Zugang zu Weiterbildungsangeboten zu vermitteln. «Erlebnispädagogik bietet die Möglichkeit, selbstorganisatorisch und handelnd zu agieren und in herausfordernden Situationen die drei Teilbereiche Kognition, Emotion und Handeln optimal miteinander zu verknüpfen», sagt Julie Balmer, «sie ermöglicht somit, die überfachlichen Kernansprüche des Lehrplans 21 in die Praxis umzusetzen.»

DANIEL ROHRBACH
freier Mitarbeiter und Journalist

gesehen

Glacéhimmel an der Mittelstufe in Untersiggenthal. Foto: Simon Ziffermayer



Von Austern und Muscheln im Wattenmeer

Foto: Nina Dick



«Sind Sie nicht vorbereitet, Herr Supino?», höre ich jemanden fragen, und alle lachen mich kopfschüttelnd aus.

Wir waren dieses Jahr im Norden in den Sommerferien, weil wir nicht dauernd schwitzen wollten. Dieses Ziel haben wir vollauf erreicht. Unter anderem kamen wir am Wattenmeer vorbei. Ich erinnerte mich an eine Reportage, die ich vor einigen Jahren gelesen hatte. Das Wattenmeer – jene Landschaft an der Nordsee, die jeweils den Gezeiten folgend Land oder Meer ist – ist eines der artenreichsten Ökosysteme der Welt, vergleichbar mit dem Regenwald. In der Reportage kam eine junge Meeresbiologin vor. Sie schilderte, was dem Wattenmeer wegen der Klimaveränderung bevorstehe. Sie erzählte aber auch folgende Geschichte: Seit 1986 werde statt der Nordsee- die Pazifikauster gezüchtet, da Erstere erkrankt war. Das Risiko einer Invasion schien ausgeschlossen, da die Wassertemperaturen ausserhalb der Aquakulturen für die neue Art zu tief waren. Jetzt, über 30 Jahre später, hat sich die Pazifikauster über das ganze Wattenmeer ausgebreitet, unterstützt von den heimischen blauen Miesmuscheln, die darüber auch besser gedeihen: die Austern bieten den Muscheln Schutz, und die Muscheln helfen den Austern, sich besser zu verankern – sie leben in perfekter Symbiose.

Die Forscherin ist alles andere als eine Klimaleugnerin, sie wollte einzig unterstreichen: Ökosysteme sind dynamisch. Man kann sie nicht schützen, indem man Veränderungen unterbindet.

Ich erinnerte mich an diesen Artikel, während ich den anderen von einem Traum erzählte. Ein Albtraum, der mich immer in den langen Ferien vor Schulanfang heimsucht. Ich stehe vor einer Klasse, sie schaut mich erwartungsvoll an – aber ich weiss überhaupt nicht, was ich tun soll. «Sind Sie nicht vorbereitet, Herr Supino?», höre ich jemanden fragen, und alle lachen mich kopfschüttelnd aus.

Sind wir vorbereitet auf das, was auf uns zukommt? Meine tägliche Routine widerspricht meinem Albtraum, obwohl dieser mir die Situation, vor der wir stehen, ziemlich realistisch zeigt: Die Schule verändert sich mindestens so stark und schnell wie das Klima – und die Angst davor könnte uns um den Schlaf bringen.

Wir müssen uns umstellen, neu einstellen. Die Geschichte von den Austern und Muscheln im Wattenmeer lehrt uns aber auch: Wenn sich etwas Neues breitmacht, sind die Folgen nicht immer klar. Es kann sogar sein, dass es zum Guten für beide wird.

FRANCO SUPINO
Autor und Dozent



NEU

PHBern
Pädagogische Hochschule

Master of Advanced Studies (MAS)

PRIMARY EDUCATION

Hoch motiviert und qualifiziert im Primarlehrberuf bleiben? Bilden Sie sich weiter mit dem schweizweit ersten Weiterbildungsmaster für die Primarstufe.

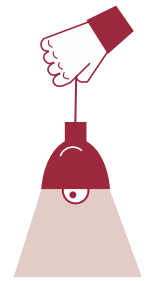
Nächste online Info-Veranstaltungen:

- Montag, 4. September 2023
- Dienstag, 31. Oktober 2023

Jetzt anmelden: www.phbern.ch/mas-pe



Der gelbe Farbstift



In diesem Artikel zum Thema herausforderndes Verhalten erzählt ein Schüler eine Begebenheit aus seiner Sicht.*

Illustration: AdobeStock



Schülerinnen und Schüler mit herausforderndem Verhalten sind beim Entwickeln von Strategien besonders auf die Unterstützung der Lehrpersonen angewiesen.

«Heute ist im Französischunterricht nur Frau K. da, unsere Förderlehrperson. Frau N., die Französischlehrerin, ist krank. Frau K. ist nett. Ich mache gut mit. Ich kann das auch gut. Frau K. lobt mich. Jetzt muss ich etwas ausmalen. Das mache ich nicht so gerne. Aber ich gebe mir Mühe. Ich will keinen Ärger. Auf meinem Arbeitsblatt steht «jaune». Ich nehme meinen gelben Stift und beginne zu malen. Dann bricht ausgerechnet die Mine meines Stiftes ab. So ein Mist! Ich gebe mir Mühe und jetzt so was...! Ich habe keinen Spitzer. Jemand muss mir einen leihen. Ich nehme den meines Nachbars. Er beklagt sich. Es sei sein Spitzer. Weiss ich doch! Aber ich brauche einen! Ich gehe zum nächsten Kind. Es hat keinen Spitzer. Ich gehe zur vordersten Reihe. Die tun alle so blöd, wenn ich ihren Spitzer nehme. Dabei will ich einfach arbeiten. Alle sind schon weiter als ich. Echt mühsam! Das stresst mich! Endlich darf ich einen Spitzer nehmen. Ich spitze... Die Mine bricht ab. Mann, hey! Frau K. sieht mich. Sie sagt, ich dürfe ihren Spitzer benutzen. Das mache ich. Auch dann bricht die Mine ab. Nicht einmal die Lehrerin hat einen anständigen Spitzer! Sie will mir einen gelben Stift leihen. Nein! Ich will meinen gelben Stift. Ich will arbeiten. Die anderen sind fast fertig. Verdam...! Ich bin echt gestresst. Alle nerven! Ich reisse an den Stühlen der anderen Kinder. Die meisten arbeiten nun nicht mehr. Einige finden es lustig... Ich irgendwie auch. Frau K. bittet mich mit ihr vor die Tür zu gehen. Das macht sie manchmal so. Vor der Tür schimpft sie nie mit mir. Sie bleibt ruhig. Sie sagt, dass wir unbedingt eine Lösung brauchen. Der Unterricht kann so nicht mehr stattfinden. Ich erkläre, dass mein gelber Stift mich total stresst. Sie nickt und erklärt, dass mein gelber Stift kaputt ist und nicht mehr zu gebrauchen sei. Sie hält in den Händen eine grosse Kiste mit vielen Buntstiften.

Sie bittet mich, die Kiste zu öffnen, einen gelben Stift auszuwählen, den ich als Ersatz für den kaputten Stift behalten kann. Sie fragt mich, ob ich damit einverstanden sei und so weiterarbeiten könne. Ich sage ja. Frau K. und ich gehen zurück in die Klasse. Ich setze mich an meinen Platz und arbeite mit dem neuen gelben Stift. Wie die anderen Kinder bearbeite auch ich den Auftrag konzentriert zu Ende.»

Wegen eines gelben Stiftes drohte eine Unterrichtsstunde im Chaos zu enden. Erstaunlich einfach erscheint die Lösung des Problems. Wie oft kommen solche Vorfälle im Schulalltag vor? Wie viele nehmen eine gute Wendung? Der geduldige und reflektierte Umgang mit herausforderndem Verhalten ist in der integrativen Schule jedenfalls immer wieder gefragt.

***Die Begebenheit hat sich in einer Schule des Bezirks Lebern abgespielt.**

CAROLINE KRÜGER-GRABER
Fraktionskommission Heilpädagogik



ENERGIEUNTERRICHT ERLEBEN

Besuchen Sie mit Ihrer Klasse die CKW Energiewelt ohne Anreise und erleben Sie interaktiv aufbereitete Lektionen. Die Inhalte ergänzen Ihren Energieunterricht nach Lehrplan 21 perfekt.



Melden Sie Ihre Klasse jetzt an.
ckw.ch/online-fuehrung

CKW.

ENERGIE UND TRINKWASSER ERLEBEN!

a.en
Aare Energie AG

Über die Besucherplattform «Linie-e» von Energie Zukunft Schweiz bietet a.en spannende Führungen und Schulangebote zu den Themen Energie und Trinkwasser an. Ideal für eine erlebnisreiche Projektwoche!



FÜHRUNGEN AUF ANLAGEN

Einen Blick in den Energietunnel und/ oder die Trinkwasserversorgung werfen.



ANGEBOTE FÜR SCHULKLASSEN

Mit Energieexperimenten im Klassenzimmer oder bei einer Wasserwerkstatt dem Trinkwasser auf der Spur.



ENERGIEBILDUNG ONLINE

Selbständig und unkompliziert die Welt der Energie entdecken.

Weitere Informationen und
Anmeldung unter:
T +41 61 500 18 70
info@linie-e.ch

www.linie-e.ch/a.en



**ENERGIE
ZUKUNFT
SCHWEIZ**

Ausgestaltung Zyklus 1, neue Beurteilung

Dies waren Themen der Fraktion Kindergarten- und Primarlehrpersonen Zyklus 1. Auszug aus dem Jahresbericht.

Zwei Themen dominierten das intensive letzte Jahr: die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Ausgestaltung Zyklus 1 des VSA und die Einführung der Beurteilung ohne Noten auf der Unterstufe.

Mitarbeit in der «Arbeitsgruppe Ausgestaltung Zyklus 1»

Die Gemeinsamkeiten und verbindenden Elemente der Kindergarten- und Unterstufe sind zentrale Themen in der Arbeitsgruppe Ausgestaltung Zyklus 1. Der offen formulierte Auftrag führte dazu, dass sich innerhalb der Arbeitsgruppe sowie den verantwortlichen Auftraggebern aus dem VSA unterschiedliche Vorstellungen über das Ziel der Arbeitsgruppe und über die geplante Handreichung entwickelten. Die Fraktionskommission vertrat stets den Standpunkt, dass eine Handreichung von stufenvertrauten Fachpersonen mitverfasst werden muss. Um diese Fachlichkeit zu gewährleisten, hat nun das IKU der PH FHNW den Auftrag erhalten, eine Handreichung zur Ausgestaltung Zyklus 1 zu verfassen.

Beurteilung ohne Noten

Rund die Hälfte der Schulen im Kanton starteten auf das Schuljahr 2022/23 mit der Beurteilung in der 1. Klasse. Dennoch bestanden weiterhin viele Unklarheiten und offene Fragen zur Umsetzung, den benötigten Formularen und zur Speziellen Förderung.

Multiprofessionelle Zusammenarbeit

Die Arbeitsgruppe Multiprofessionelle Zusammenarbeit erarbeitete ein Argumentarium zur Sprachförderung. Die Geschäftsleitung des LSO regte an, die multiprofessionelle Zusammenarbeit nicht ausschliesslich auf die Sprachförderung zu beschränken. So wird die Arbeitsgruppe im

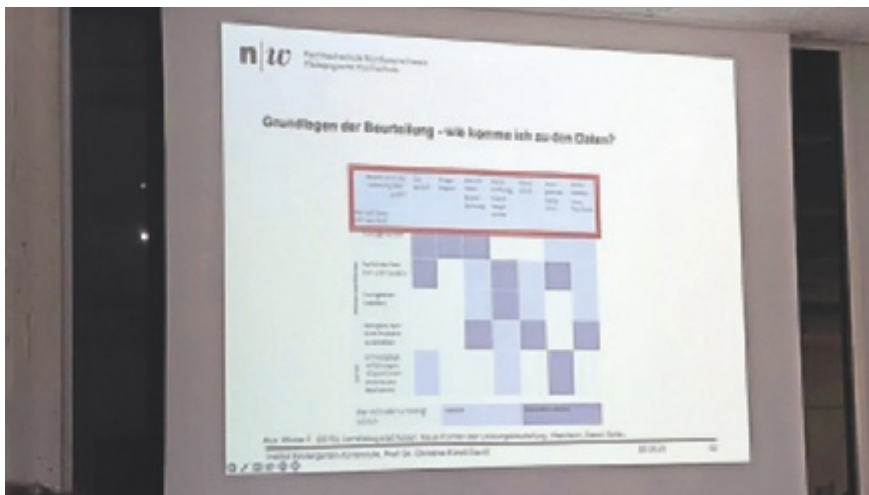


Foto: zVg

Die neue Beurteilung: Noch ist vieles unklar.

neuen Geschäftsjahr in einer kleinen Formation weitergeführt mit dem Ziel, alle Fachpersonen eines Unterrichtsteams einzubinden.

Mitarbeit beim «Forum Gesundheit Zyklus 1»

Das Forum Gesundheit stand bereits zum zweiten Mal allen Lehrpersonen des Zyklus 1 offen. Das Referat und die Workshops gingen den Fragen nach, wie Lehrpersonen im Berufsalltag gesund bleiben und wo sie in herausfordernden Situationen Unterstützung finden können.

Mitarbeit beim Runden Tisch zum Thema Beurteilen

Der Anlass stiess mit rund 70 Teilnehmenden auf grosses Interesse. Sowohl das Referat von Christine Künzli als auch der Austausch in verschiedenen Gruppen und an Tischen mit anschaulichem Material regte zu Diskussionen und wertvollen Gesprächen an und zeigte Ideen zur Umsetzung der neuen Beurteilung.

Frühförderung Deutsch

Im April 2023 erfolgte der Regierungsratsbeschluss zur Einführung

der frühen Sprachförderung. Das Angebot im Kanton Solothurn ist vielfältig und zurzeit unübersichtlich. Die Fraktionskommission fragte bei ihren Mitgliedern nach, welche Angebote zur frühen Sprachförderung es an ihrem Standort gibt. Es zeigte sich, dass viele Angebote erst in der Planungsphase oder im Aufbau waren. Daher wird die Fraktion den Aufbau von Angeboten zur frühen Sprachförderung weiterhin beobachten.

Fraktionsintern

Der freie Fraktionskommissionsplatz konnte mit Jasmine Frei besetzt werden. Somit ist die Fraktionskommission mit je drei Lehrpersonen aus dem Kindergarten und der Unterstufe komplett.

mehr Infos

Der ungekürzte Jahresbericht 2022/23 ist auf der Website des LSO unter F-Z1 aufgeschaltet.

ANNA ANNAHEIM und andere Mitglieder der Fraktionskommission
Fraktionskommission der Kindergarten- und Primarlehrpersonen Zyklus 1

WARUM?



- Warum konnte der Neandertaler trotz seines grossen Gehirns nicht rechnen?
- Warum rechnen gewisse Kinder bei mir in der Klasse noch immer mit den Fingern?
- Warum statt der Hundertertafel die Arbeit am offenen Zahlenstrahl vorziehen?
- Warum das Kind immer nach seinem Rechenweg fragen?
- Warum weiss ich so wenig über Rechenschwäche?
- Warum soll anscheinend Dyskalkulie in vielen Kantonen erst ab der 3. Klasse abgeklärt werden können?
- Warum gibt es das TZR Basel schon seit 20 Jahren?

Noch Fragen?

Ausbildung 2024
Infomorgen 16.09.2023
www.rechenschwaeche.ch



Verkehrsfachschule
Académie du Transport Public
Accademia di Trasporto Pubblico

Wir bieten spezifische CZV-Kurse für Schulbusfahrer:innen an.



Jetzt anmelden!

Tel: 031 321 83 60 | www.verkehrsfachschule.ch/schulbus






DAS ERLEBNIS ZUM SCHULSTART

BACK TO SCHOOL LERNEN, LACHEN UND GEMEINSAM ABENTEUER ERLEBEN.

Boda Borg Zürich – die lehrreiche und spielerische Team-Challenge für die ganze Klasse! Die vielfältigen und abwechslungsreichen Aufgaben und Herausforderungen können nur im Team gelöst werden, erfordern Durchhaltevermögen und machen allen Spass. Das stärkt überfachliche Kompetenzen.

Informationen, Reservationen, Anfragen:
zurich@bodaborg.ch
BODA BORG ZÜRICH

Eure Klasse profitiert von:

- › 2h oder 4h aktivem Teamerlebnis.
- › Stimulierung und Aktivierung von Hirn und Körper.
- › Instruktion und Begleitung durch geschultes Team.
- › Nachhaltigem Effekt auf Teamfähigkeit, Belastbarkeit und Problemlösungsfähigkeiten.
- › Stärkung des Klassengeists.
- › **Über 1200 Schulen sind bereits überzeugt.**

WIE FUNKTIONIERT QUESTING?

Teams von Schüler/-innen erleben und lösen unterschiedliche Abenteuer (Quests). Alle bedingen Köpfchen und Teamwork, einige auch Geschicklichkeit. Jede Quest überrascht mit einer aufregenden Umgebung und neuen Herausforderungen. Es gibt 24 Quests mit 75 Herausforderungsräumen.

Hausaufgaben, Umsetzung Lehrplan 21, Evaluation SF

Dies waren Themen der Fraktion Lehrpersonen Zyklus 2.
Auszug aus dem Jahresbericht.

Foto: Fabian Studer



Die Frage nach der kompetenzorientierten Beurteilung wird die Fraktion auch im neuen Jahr beschäftigen.

Die neu umstrukturierte Fraktion der Lehrpersonen des Zyklus 2 startete erfolgreich im Sommer 2022 in ein reich befruchtetes Jahr. Die Fraktionsversammlung im September wurde von Prof. Dr. Rolf Arnold mit einem Referat zum Thema «Wie man lehrt, ohne zu belehren» geprägt. Zur Feier des Neubeginns gab es im Anschluss einen gemeinsamen Apéro.

Hausaufgaben

Im Februar wurde ein Papier veröffentlicht, das sowohl Überlegungen als auch Praxistipps für gute Hausaufgaben enthält. Weiter werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie dieses Thema im Schulteam angegangen werden kann. Das Papier steht auf der Website zur Verfügung.

Lehrplan 21

Die Fraktion des Zyklus 2 konzentrierte sich in einem Angebot für die Mitglieder auf offene Fragen zu Lehr-

mitteln, Weiterbildung, Inhalt des Lehrplans 21 sowie der kompetenzorientierten Beurteilung. Besonderes Augenmerk wurde auf die Beurteilung gerichtet, da die ersten Drittklasskinder auf das Schuljahr 2024/25 mit der neuen Beurteilungsform in den zweiten Zyklus eintreten.

Evaluation Spezielle Förderung

Der Schlussbericht zur Evaluation der Speziellen Förderung verzögerte sich aufgrund externer Rückmeldungen. Die Arbeit des LSO und der Fraktionskommission fokussierte darauf, dass praxisrelevante Schwerpunkte wie etwa Ressourcenverteilung, Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern, grosse Klassen und Klassenleitungsentlastung im Schlussbericht angemessen behandelt wurden.

Aktionsplan

In Zusammenarbeit mit dem VSA und dem Verband Schulleiterinnen

und Schulleiter wurde ein Aktionsplan entwickelt. Die darin enthaltenen Handlungsfelder sollen die Volksschule tragfähig erhalten. Der Aktionsplan wurde in einem zusätzlichen Schritt mit Handlungsfeldern aus der Evaluation der Speziellen Förderung ergänzt. Auch in der weiterführenden Arbeit wird die Fraktion vertreten sein.

Bikantonale Arbeitsgruppe Solothurn-Neuenburg

Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern und Vertreterinnen beider Kantone wurde ins Leben gerufen. Auch die Fraktionen der Zyklen 2 und 3 engagierten sich in dieser Arbeitsgruppe, die weitergeführt werden soll. Geplante Aktivitäten umfassen die Entwicklung und Erprobung von verschiedenen Elementen von SOPrima sowie Vorschläge für Austausch- und Mobilitätsprojekte auf der Volksschulstufe. Des Weiteren werden Projektideen für den Immersionsunterricht in der ersten Fremdsprache entwickelt.

Weitere Themen

Mitarbeit in der Arbeitsgruppe multiprofessionelle Zusammenarbeit, Überprüfung der Änderungen im Check P3 und Sprachprofilanforderung für den Französischunterricht.

mehr Infos

Der ungekürzte Jahresbericht 2022/23 ist auf der Website des LSO unter Z-2 aufgeschaltet.

CRISTINA MATTIELLO
Präsidentin Fraktion Lehrpersonen
Zyklus 2

Justierungen Sek I, Schnittstelle Sek II

Dies waren Themen der Fraktion Zyklus 3 im letzten Jahr.
Auszug aus dem Jahresbericht.

Illustration: AdobeStock



Die Arbeit an der Schnittstelle zur Sek II war auch im letzten Jahr zentral für die Fraktion Zyklus 3.

Thomas Rüeger, Präsident Fraktion Lehrpersonen Zyklus 3

Der Fachkräftemangel betraf unterschiedliche Berufsgruppen – auch den Lehrberuf. Mit der Veröffentlichung der Resultate aus der Umfrage zur Speziellen Förderung sowie unserem Fokusthema Sek B stellte sich die Frage nach der Attraktivität des Lehrberufs. Diese Themen werden auch in den «Aktionsplan Attraktivität Volksschule Kanton Solothurn» einfließen.

Auswertung SF / Problematik Sek B

Obwohl die Ergebnisse aus den Befragungen zur Speziellen Förderung mehrheitlich positiv ausfielen, zeigte sich, dass an unterschiedlichen Stellen Handlungsbedarf bestand. Die Handlungsfelder und die fraktionsintern ausgemachten Brennpunkte in der Sek B fliessen in den Aktionsplan «Stärkung der Volksschule» ein. So sollen die Volksschule und der Beruf der Lehrperson gestärkt werden.

Auswertung Justierung der Sek-I-Reform / dreijährige Sek P

Aufgrund der etwas rudimentären Auswertung der Nachjustierung in Bezug auf die Sek-I-Reform gelangte die Fraktionskommission direkt an Bildungsdirektor Dr. Remo Ankli. Dessen Antwortschreiben gab vertiefte Einblicke in die aktuelle Situation der Nachjustierung. Ein politischer Vorstoss zwecks Ausweitung der Sek P auf drei Jahre wurde lanciert. Eine von uns daraufhin breit abgestützte Umfrage zeigte, dass die Lehrpersonen des Kantons Solothurn einer dreijährigen Sek P positiv gegenüberstehen.

Digitalisierung

Die Begleitgruppe zum «Impulsprogramm digitale Schulwende und zur Weiterführung der Profilschulen informatische Bildung» führte unter LSO-Beteiligung ihre

Arbeit fort. Eine der zehn Profilschulen meldete sich für die Fremdeinschätzung, fünf weitere Schulen durchliefen die Selbsteinschätzung. Ab Schuljahr 2023/24 können Pilotprojekte im Rahmen der digitalen Schulwende eingereicht werden.

Schnittstelle Sek I – Sek II

Die intensive Zusammenarbeit mit der Sek II, namentlich mit dem Solothurnischen Gewerbeverband, dem Amt für Berufs-, Mittel- und Hochschulen und den Schulen der Sek II wurde weitergeführt und ausgebaut. Der Check S3 wird beim Start in die Berufsschulen die seit Langem geforderte Bedeutung erlangen. Ebenfalls wird Mindsteps auf der Sek II zum Einsatz kommen. Diese wichtigen Schritte erlauben einen nahtlosen Übergang am Ende der obligatorischen Schulzeit. Weiter wurde das Projekt «Anforderungsprofile – Kompetenzraster – Mindsteps» (AKM) gestartet. Das Projekt wird es ermöglichen, das letzte Schuljahr für die Schülerinnen und Schüler noch individueller zu gestalten.

Fraktionsintern

Auf Ende Schuljahr 2022/23 hat Filiz Bildik die Fraktionskommission verlassen. Die Fraktionskommission bedankt sich bei Filiz für die sehr gute Zusammenarbeit.

Cornelia Salathe, Leiterin AG Berufsfindung

Der Besuchendenandrang bei der IBLive, die im März in Solothurn stattfand, fiel kleiner aus im vorangehenden Jahr. Die nächste IBLive (30. April bis 4. Mai 2024) wird in Grenchen stattfinden.

Es zeigte sich, dass bei den Industriebereufen der Fokus auf EFZ-Ausbildungen gerichtet war und EBA-Lehrgänge nur

noch selten angeboten werden. Das machte es für Schülerinnen und Schüler der Sek B oft schwierig, nur schon eine Schnupperlehre in diesen Berufen zu bekommen. Die Frage, wie man diesem Trend entgegenwirken kann, wird die Arbeitsgruppe im kommenden Jahr beschäftigen.

Für Schülerinnen und Schüler, die keine Anschlusslösungen finden, läuft die Anmeldung für das Lehrstellencoaching von Thomas Jenny neu über das ABMH. Es heisst neu Begleitete Lehrstellenvermittlung (BELV), die Anmeldefrist läuft bis Ende April. Die BVJ-Liste läuft noch bis Ende 2023 auf LEFI. Parallel dazu hat die Umschaltung auf berufsberatung.ch schon stattgefunden.

Der Ukrainekrieg stellte Schulen und das ABMH weiterhin vor Herausforderungen. In den ECAP-Klassen befanden sich vor allem Menschen aus der Ukraine. Die Plätze am Integrationsjahr waren vergeben, es existierte sogar eine Warteliste. Vorrang hatten Minderjährige, die den Schulabschluss machten. Da sich in absehbarer Zeit keine Aussicht auf Rückkehr abzeichnet, fallen viele Menschen, die eine berufliche Ausbildung absolvieren möchten, aber noch nicht über das nötige Sprachniveau verfügen, zwischen Stuhl und Bank. Die Arbeitsgruppe Berufsfindung wird die Situation auch im nächsten Jahr verfolgen.

Im Schuljahr 2022/23 stiessen neue Mitglieder zur Arbeitsgruppe. Es sind dies Rahel Allemann, Christoph Büschi und Jenny Baumgartner. Nach zwölf Jahren wertvoller Zusammenarbeit trat Katrin Kehl aus der Arbeitsgruppe aus. Ihr gebührt ein grosser Dank für ihr grosses Engagement.

Anita Palermo, Vertretung des LSO, Bikantonale AG Solothurn – Neuchâtel

Zwischen den Kantonen Solothurn und Neuchâtel entstand im Bereich erste Fremdsprache eine Zusammenarbeit, welche in Form einer Arbeitsgruppe mit Vertretern und Vertreterinnen beider Kantone lanciert wurde. Auch der LSO ist in dieser Arbeitsgruppe vertreten. Der Legislativplan 2021–2025 strebt die Förderung der Französischkompetenzen und die Stärkung des Sprachenaustauschs an. Mit dem Projekt SOPrima geht der Kanton Solothurn als Brückenkanton eine strategische Partnerschaft mit dem Kanton Neuenburg im Bereich Sprachenaustausch ein. Es wurden verschiedene Aufgaben definiert, so etwa das Erstellen von Ausführungsempfehlungen oder Projektideen zum Immersionsunterricht in der ersten Fremdsprache.

mehr Infos

Der ungekürzte Jahresbericht 2022/23 ist auf der Website des LSO unter Z-3 aufgeschaltet.



Da sind wir dran

KLT 2023

20. September, Olten

Spezielle Förderung

Optimierungsmassnahmen

Aktionsplan Volksschule stärken

Lehrpersonenmangel

Multiprofessionelle Zusammenarbeit

Bericht Arbeitsgruppe

GAV

- Urlaub für Betreuung von Angehörigen
- Stellvertretungsentschädigungen
- Einreihung PH-Studierende

Rechtliche Verantwortlichkeit von Lehrpersonen

Kritische Situationen

Verbandskommunikation

Neukonzeption



Termine

Vorstandssitzung

7. September, 17.30 Uhr

KLT

20. September, 8 bis 17 Uhr, Olten

Verabschiedung Neupensionierte

9. November

Delegiertenversammlung

15. November

Vorstandsnachmittag

29. November

KLT 2024

18. September 2024, 8 bis 17 Uhr, Olten

SPRACHWELT 1!



Wäre es nicht grossartig, wenn es einen praxisorientierten Überblick über die Methoden des Schriftspracherwerbs mit SPRACHWELT 1 geben würde?

Genau diese Möglichkeit gibt es mit der Orientierungshilfe Schriftspracherwerb und dem integrierten Video «Lesen und Schreiben lernen mit SPRACHWELT1»



SPRACHWELT 2!



Wie kann ich das Lehrmittel in Klassen einsetzen, in denen im 1. Zyklus nicht mit SPRACHWELT 1 gearbeitet wurde? Gibt es eine Möglichkeit, die mir das «Präpen» vereinfacht, wenn ich erstmals mit dem Lehrmittel SPRACHWELT 2 arbeite? Wie erhalte ich einen Überblick über die Lehrmittelteile?

Diese Fragen kommen Ihnen bekannt vor? Mit «Erste Schritte mit Sprachwelt 2», haben wir eine Starthilfe für Sie geschaffen, die Ihnen die Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts erleichtert.

Scannen Sie den QR Code und sichern Sie sich Ihre Lizenz!



Schulverlag plus AG | Giacomettistrasse 1 | 3006 Bern
info@schulverlag.ch | +41 58 268 14 14
www.schulverlag.ch



Präsidium, Spezielle Förderung

Dies waren Themen der Fraktion Heilpädagogiklehrpersonen.
Auszug aus dem Jahresbericht.

Der KLT 2022 konnte nach drei Jahren wieder vor Ort stattfinden. Für die Fraktionsversammlung konnten drei Bereichsleiterinnen des Volksschulamtes (VSA) gewonnen werden, die im Rahmen eines Podiumsgesprächs Einblick gaben in Entwicklungen in der Speziellen Förderung, bei OptiSo+, beim SPD und den Fachzentren.

Präsidium

Die Frage nach der Besetzung des Präsidiums wurde immer wieder diskutiert und angegangen. Es wurden verschiedene Szenarien durchgespielt, bis hin zur Auflösung der Kommission. Diese konnte glücklicherweise abgewendet werden. Beat Cantieni erklärte sich bereit, das Amt des Präsidenten anzutreten. So können der direkte Austausch sowie das Mitdiskutieren und Entscheiden in der Geschäftsleitung wieder garantiert werden.

Spezielle Förderung, integrative Schulung

Gespannt wartete die Fraktionskommission auf den Schlussbericht der Evaluation Spezielle Förderung, der schliesslich im Mai diskutiert werden konnte.

Neben der Evaluation beschäftigten die für die Spezielle Förderung relevanten Auswirkungen der neuen Beurteilung im Zyklus 1. Die Fraktionskommission suchte den regelmässigen Austausch mit der Fraktionskommission Zyklus 1 und konnte so ihre Fragen und Anliegen direkt mit Vertretern und Vertreterinnen des VSA besprechen.

Sonderschulen/Fachzentren

Die Umsetzung von OptiSo+ wurde weiter realisiert. Im Verbandsjahr wurden kaum Anliegen und Themen aus dem Bereich der kantonalen Spezialangebote an uns herangetragen.

LSO-interne Arbeitsgruppen

Im letzten Schuljahr wirkten Mitglieder der Fraktionskommission in drei Arbeitsgruppen mit: AG Berufsfindung Zyklus 3, AG multiprofessionelle Zusammenarbeit im Bereich der Sprachförderung» (noch laufend) sowie bei der Findung der neuen Geschäftsleitung des LSO.

Ausblick

Die Fraktionskommission wird sich dafür einsetzen, dass sie bei der Bearbeitung der Resultate des Schlussberichts zur Evaluation der SF – im Rahmen des Aktionsplans, in verschiedenen Gremien mit dem VSA – mitarbeiten darf. Ein Platz in der Fraktionskommission wird frei. Um noch näher am Puls der Sonderschulen und Fachzentren zu sein, würde die Kommission es sehr begrüssen, wenn sie im nächsten Schuljahr Verstärkung aus diesem Bereich erhalten würde.

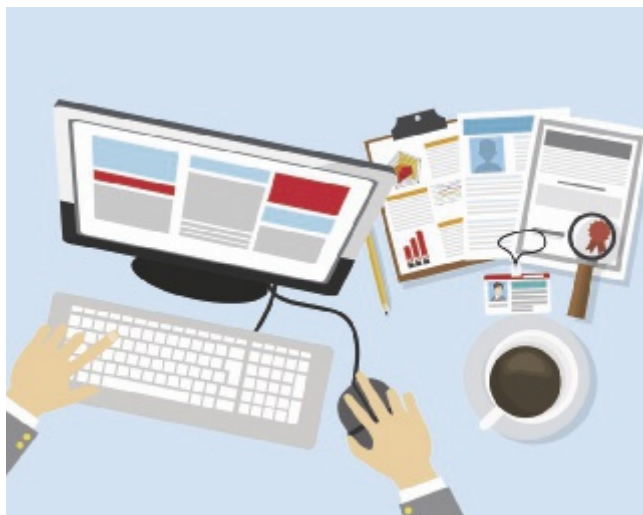


Illustration: AdobeStock

Erfreulich: Mit Beat Cantieni konnte das Präsidium doch noch besetzt werden.

Danke

Durch das unkomplizierte Aufteilen der Aufgaben haben alle Fraktionskommissionsmitglieder zu einem guten Gelingen des Verbandsjahres beigetragen. Das war eine tolle Erfahrung – danke allen dafür! Ein besonders grosses Dankeschön geht an Beat. Er hat seine Arbeitssituation verändert, sodass er das 25-Prozent-Pensum als neuer Präsident der Fraktion der Heilpädagogiklehrpersonen übernehmen kann. Wir wünschen ihm viel Erfolg und Zufriedenheit mit der neuen Aufgabe!

weitere Infos

Der ungekürzte Jahresbericht 2022/23 ist auf der Website des LSO unter F-HP aufgeschaltet.

BRIGITTE AEBERHARD
ANDREA GROGG
CAROLINE KRÜGER-GRABER
Fraktionskommission Heilpädagogiklehrpersonen

Erlernen der Handschrift mit der App Dynamilis

Erkenntnisse und Möglichkeiten eines Handschrift-Unterrichts in Kombination mit Künstlicher Intelligenz.

Foto: School Rebound SA



Dank des digitalen Tools sind Analyseergebnisse unmittelbar verfügbar und jedes Kind kann individuell gefördert werden.

Im Rahmen des Impulsprogramms digitaler Wandel¹ (Artikel im Schulblatt 9/23) lancierte das Volksschulamt im Frühling 2023 ein Pilotprojekt mit dem Handschriftentool Dynamilis. Diese App bietet im Bereich Schreibmotorik sowohl niederschwellige Analysemöglichkeiten als auch individuelle Fördermassnahmen an.

Handschrift im Zeitalter der Digitalität

Die persönliche Handschrift ist auch in der heutigen Zeit eine wichtige Grundlage für das Lernen. Das Schreiben von Hand ermöglicht uns, ohne weitere Werkzeuge, jederzeit Notizen und Texte zu schreiben. Gegenüber dem Tasaturschreiben erfolgt das Schreiben von Hand in einem langsameren Tempo. Dadurch werden die Schreibenden jedoch gezwungen, Informationen stärker auszuwählen und in eigenen Worten wiederzugeben, was zu einer höheren Informationsverarbeitung führt. Des Weiteren spielt das Erlernen einer Handschrift eine zentrale Rolle für die Entwicklung feinmotorischer und kognitiver Fertigkeiten. Die Handschrift ist Ausdruck der Persönlichkeit und trägt zur Persönlichkeitsbildung bei.²

Bei der Entwicklung einer Handschrift sind insbesondere die Dimensionen Geläufigkeit und Leserlichkeit wichtige Aspekte. Das heisst, je flüssiger eine Person mit der Hand

schreibt, desto weniger wird das Arbeitsgedächtnis beim Produzieren von Texten belastet, was wiederum eine Auswirkung auf die Textqualität und Textlänge hat.³ Die Forschung zeigt, dass für die Förderung dieser beiden Dimensionen digitale Tools sehr wertvoll sind.⁴ Sie können die Motivation steigern, sich mit der eigenen Handschrift zu beschäftigen. Dies wirkt sich positiv auf die Qualität aus.⁵

Pilotprojekt Handschriftentool Dynamilis

Das Pilotprojekt Dynamilis wurde in Zusammenarbeit mit dem Swiss National EdTech Testbed Programm durchgeführt und von der PH Bern, Institut Heilpädagogik sowie der École Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) wissenschaftlich begleitet. Im Kanton Solothurn haben drei Klassenlehrpersonen und neun Förderlehrpersonen mit insgesamt 95 Schülerinnen und Schülern am Pilotprojekt teilgenommen.

Dieser Forschungsteil fand im Rahmen des Kooperationsprojekts GrafMilis statt. Dieses untersucht den Mehrwert der Verbindung von digitalen und analogen grafomotorischen Übungen beziehungsweise Analysetests. Insgesamt haben 85 Klassen (1. bis 6. Klasse) in fünf deutschsprachigen Kantonen Aufgaben aus verschiedenen diagnostischen (auch analogen) Instrumenten bearbeitet.

Die Zusammenhänge der unterschiedlichen Daten werden zurzeit vom Forschungsteam ausgewertet. Erste Ergebnisse werden Anfang 2024 erwartet.

Im Anschluss an die begleitete Analyse- und Probelektion konnte das Tool Dynamilis im Unterricht ein bis zwei Monate getestet werden. Die Lehrpersonen haben Rückmeldungen für die Weiterentwicklung der App gegeben.

Für die Gestaltung eines abwechslungsreichen Handschriftenunterrichts wurden analoge und digitale Anwendungsmöglichkeiten für Einzel-, Gruppen- oder Klassensettings in einem pädagogischen Leitfaden erläutert.

Erkenntnisse

Die Resultate des Pilotprojekts sind sehr positiv und das Volksschulamt befürwortet die Nutzung des Tools Dynamilis im Sinne eines zeitgemässen Handschrift-Unterrichts:

- Die App Dynamilis ermöglicht einen neuen Zugang zur Förderung von Kompetenzen im Bereich «Grundfertigkeiten Schreiben» und lässt sich sehr gut in den Unterricht integrieren.
- Die Benutzerfreundlichkeit ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, das Tool weitgehend selbstständig zu nutzen und in ihrem Tempo konzentriert damit zu üben. Dies ermöglicht den Lehrpersonen, einzelne Kinder individuell zu unterstützen.
- Innerhalb der Spiele erhalten die Kinder direkte Rückmeldungen und können unmittelbar aus ihren Fehlern lernen und Fortschritte erzielen.
- Die Kombination von analogen und digitalen Übungen ist wichtig und wertvoll.
- Die Schülerinnen und Schüler sind sehr motiviert, mit Dynamilis zu arbeiten.

Handschriftentool Dynamilis

Die Firma School Rebound SA bietet die App an. Anhand der Schreibanalyse gibt das Tool wichtige Hinweise für weitere Fördermassnahmen zur Weiterentwicklung der Kompetenzen im Bereich «Grundfertigkeiten Schreiben» gemäss Lehrplan 21.

Weitere Informationen zum Handschriftentool Dynamilis und den Bestellmöglichkeiten von Lizenzen zum Sonderpreis für Schulen im Kanton Solothurn finden sich auf der Website des Volksschulamtes:



<https://so.ch/verwaltung/departement-fuer-bildung-und-kultur/volksschulamt/schulbetrieb-und-unterricht/sprachen/deutsch/>



Quelle: Volksschulamt

Analoge grafomotorische Übungen im Analysebogen GRAFOS

Quellennachweise

- 1 Volksschulamt (2023) Impulsprogramm digitaler Wandel ist auf der Plattform SOSchule unter Informatische Bildung abrufbar (<https://soschule.ch>).
- 2 Bulut (2019). Faktencheck, Handschrift in der Digitalisierten Welt.
- 3 Graham & Weintraub (1996). A review of handwriting research: Progress and prospects from 1980 to 1994.
- 4 Santangelo & Graham (2016) A comprehensive meta-analysis of handwriting instruction.
- 5 Camacho et al. (2021) Relation among motivation, behaviour and performance in writing. Wells et al. (2016) Traditional versus iPad-mediated handwriting instruction in early learners.

Begleitetes Kennenlernen von Dynamilis

Im Rahmen des Swiss National EdTech Testbed Programms kann die App kostenlos im Unterricht getestet werden. Die Lehrpersonen erhalten eine Online-Schulung und eine Einführungslektion mit der Klasse. Hierfür werden Apple Pencils zur Verfügung gestellt. Neben Dynamilis gibt es noch zahlreiche weitere digitale Tools, welche im Rahmen des Swiss National EdTech Testbed Programms begleitet getestet werden können.

www.edtech-collider.ch/testbed

VOLKSSCHULAMT

Prioritäten Schule 2030 – Perspektiven Schule 2050

Im Nordwestschweizer Bildungsdelphi hat die PH FHNW im Dialog mit verschiedenen Gruppen aktuelle Erfahrungen, Hoffnungen und Sorgen im Bildungsbereich erhoben.

Einer Redensart zufolge sind Vorhersagen vor allem dann schwierig, wenn sie sich auf die Zukunft beziehen. Woher die Redensart kommt, ist nicht ganz klar, und je nach Gusto werden verschiedene grosse Geister ins Spiel gebracht, wobei die Überprüfung in der Regel ergebnislos verläuft. Das aber verstärkt natürlich die Ironie: Nicht nur die Zukunft, sondern auch die Vergangenheit ist manchmal kaum fassbar.

Das Nordwestschweizer Bildungsdelphi ist ein Versuch, im Dialog verschiedener Gruppen nachvollziehbare Skizzen zu liefern, welche Prioritäten auf dem Weg zur Schule 2030 sinnvoll sind und welche Perspektiven sich für die Schule 2050 ergeben. Es verzichtet bewusst auf Vorhersagen, weil bei komplexen Systemen tatsächlich meistens alles ganz anders kommt: Wer seriös politische oder soziale Veränderungen prognostizieren möchte, sollte sich auf einen Zeitraum von maximal einem Jahr (eher aber auf wenige Monate) beschränken. Die Skizzen sind deshalb kein Fahrplan in die Zukunft, sondern vielmehr Versuche, aktuelle Erfahrungen, Hoffnungen und Sorgen von Akteuren im Bildungssystem auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu überprüfen.

Drei Wellen zwischen 2020 und 2023

Das Nordwestschweizer Bildungsdelphi fand im Zeitraum von 2020 bis 2023 in drei Wellen statt: In der ersten Welle wirkten rund 700 Personen an einer Onlinebefragung mit, wobei die Lehrpersonen die grösste Teilgruppe bildeten. Die zweite Welle fand in Form von Onlineworkshops am ersten Nordwestschweizer Bildungstag 2021 statt: Rund 100 Personen nahmen die Gelegenheit wahr, die Ergebnisse der ersten Welle zu kommentieren und zu revidieren. Ende 2022 wurden die Ergebnisse der vorherigen Wellen dann abschliessend mit verschiedenen Fokusgruppen diskutiert: Dazu zählte der Praxisbeirat der PH, aber auch eine Gruppe von jungen Studierenden im ersten Semester, sowie jeweils zwei Gruppen von Fachpersonen für Schulsozialarbeit, für Berufsinspektion und für betriebliche Berufsbildung. Allen Beteiligten danken wir herzlich für den intensiven und anregenden Austausch.

Förderung der Soft Skills als Priorität

Was ist nun bei der Sache herausgekommen? Über alle drei Wellen hinweg und bei ganz verschiedenen Gruppen ist erkennbar, dass bei den Prioritäten für die Schule 2030 die Förderung der Soft Skills und der überfachlichen Kompetenzen eine Hauptaufgabe darstellt. Eher unklar



Illustration: Michael Mittag

Prioritäten für die Schule 2030.

ist der Punkt, wie gut der heutige Entwicklungsstand in Fächern wie Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften eine solide Basis dafür bildet, den Herausforderungen der Zukunft im Bereich der Hard Skills gerecht zu werden. Aber «unklar» heisst eben auch: Wir können uns nicht gemütlich auf dem Status quo ausruhen, sondern müssen Jahr für Jahr die Entwicklungen im Bereich der Hard Skills selbstkritisch überprüfen – um für die Schule 2050 das Wunschscenario «breite und flexible Fitness» zu erreichen.

mehr Infos

Der Dialog im Bildungsraum Nordwestschweiz wird am 20. Oktober im Rahmen des «Zweiten Nordwestschweizer Bildungstags» fortgesetzt.

Informationen und Anmeldung:
www.nw-bildungstag.ch

CARSTEN QUESEL
Projektleiter «Schule 2030», PH FHNW

Schlüsselkomponente für schulische Entwicklung



Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir:

Mit Selbstvertrauen zur Leistungsoptimierung
4.11. bis 25.11. – Solothurn, Andrea Binggeli, Fachpsychologin für Sportpsychologie

Mathematisch begabte Kinder fördern
4.11.2023 bis 25.01.2024 – Olten, Monika Heitzmann, Dozentin für Fachdidaktik Mathematik PH FHNW

Refugee Teachers – Einblicke in Schweizer Schulen
8.11.2023 bis 2.3.2024 – Campus Brugg-Windisch, Mirja Furrer, Co-Ressortleiterin Kurse und Tagungen

Kompetent konsumieren – der Beitrag von WAH
11.11. bis 25.11. – Campus Brugg-Windisch, Janine Felicitas Kaeser, Doktorandin PH Luzern/Lehrerin Sekundarstufe I

CAS-Programme

LuPe-Modul – Gestalten: Fokus Technik
2.3.2024 bis 16.11.2024 – Campus Brugg-Windisch – Peter Hug, Fachlehrer für Design & Technik, PH FHNW, Prof. Dr. Barbara Wyss, Leiterin Professur Ästhetische Bildung, PH FHNW

CAS Change Management – Organisationsberatung
9.11.2023 bis 22.06.2024 – Campus Brugg-Windisch – Jean-Paul Munsch, Ressortleiter Beratungsausbildung, PH FHNW

Die kontinuierliche Weiterbildung von Schulleitungen spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung einer qualitativ hochwertigen Bildung.

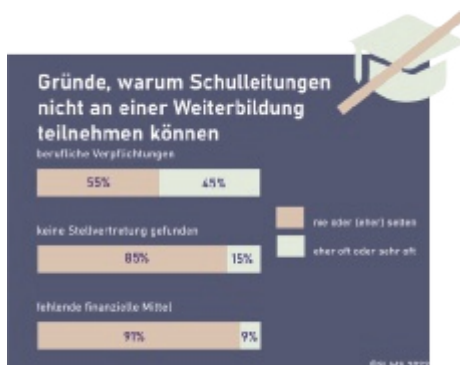
Durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen können Schulleitungen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten erweitern, um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden. Weiterbildungsprogramme bieten Schulleitungen darüber hinaus die Möglichkeit, sich mit anderen Führungskräften zu vernetzen und bewährte Praktiken auszutauschen.

Ergebnisse aus dem Schulleitungsmonitor Schweiz 2022 zeigen, dass Schulleitungen grundsätzlich interessiert an Weiterbildungen sind: 63 Prozent der Befragten nennen mindestens einen Bereich, in dem sie sich gerne weiterbilden würden. Oft genannte Bereiche sind dabei Führungsthemen (zum Beispiel agile Führung), aber auch Themen der Schulentwicklung, des Selbstmanagements und des Konfliktmanagements.

Der Bereitschaft zur Weiterbildung stehen gemäss Schulleitungsmonitor jedoch bisweilen berufliche Verpflichtungen im Weg: 45 Prozent der befragten Schulleitungen geben an, es sei eher oft oder sehr oft vorgekommen, dass sie aufgrund ihrer beruflichen Verpflichtungen nicht an einem Weiterbildungsangebot teilnehmen konnten. Bei 15 Prozent der Befragten kam es eher oft oder sehr oft vor, dass sie keine geeignete Stellvertretung finden konnten und deshalb auf die Teilnahme an einer Weiterbildung verzichten mussten.

Breites Angebot

An der PH FHNW werden qualifizierende Angebote wie CAS Schulleitung, CAS Schulentwicklung und pädagogisch wirksame Schulführung und MAS Change Management im Bildungsbereich angeboten. Als Ergänzung sind verschiedene Kurse zwischen einem halben und drei



Tagen im Angebot. Wer sich in ein Thema vertiefen möchte, kann auch flexibel Wahlmodule aus dem CAS Schulentwicklung besuchen. Bei allen Weiterbildungsangeboten steht der Bezug zur praktischen Umsetzung im Schulalltag im Fokus. Schulleitungen können so ihre neu erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten unmittelbar in ihrer Führungsarbeit anwenden und bei Bedarf auch durch ein Beratungsangebot begleiten lassen.

PIERRE TULOWITZKI
Leiter Professur Bildungsmanagement und Schulentwicklung

VERENA VON ATZIGEN
Leiterin Ressort Führung und Qualitätsmanagement

GLORIA GRAZIA SPOSATO
Wissenschaftliche Assistentin Professur Bildungsmanagement und Schulentwicklung

www.fhnw.ch/wbph
www.schulleitungsmonitor.ch

STOPPEN FÜR SCHUL KINDER

Kinder sind Lernende

«Stoppen für Schulkinder». Die dreijährige nationale Schulwegkampagne von VCS und Fussverkehr Schweiz ruft mit ihrer klaren Handlungsanweisung die Fahrzeuglenkenden auf, immer vollständig anzuhalten. Das weiss-blaue «L» im Sujet weckt Verständnis, dass Schulkinder Lernende sind und das erlernte Verkehrsverhalten (noch) nicht immer zuverlässig einhalten können.

Lehrerinnen und Lehrer können sich aktiv in die Kampagne einbringen, in dem sie zusammen mit den Schulkindern Banner gestalten und am Schulhaus aufhängen, Flyer an die Eltern abgeben oder an Eltern- und Informationsabenden über das Thema Schulwegsicherheit sprechen. Schulen können Blankobanner, Kampagnenfahnen, Banner, Plakate und Flyer gratis bestellen. Mit einer Mail an schulweg@fussverkehr.ch erhalten Sie den passenden Gutscheincode.

Informationen und Materialbestellungen unter www.schulweg.ch.

Ihre Polizei

Für Mensch
und Umwelt

VCS



**Fussverkehr
Schweiz**

L CH

DACHVERBAND
LEHRERINNEN
UND LEHRER
SCHWEIZ



Spass, Action, Teamgeist!

**Verbringen Sie mit Ihrer Schulklassse
einen unvergesslichen Tag auf der
Wasserfällen.**

Gerne organisieren wir für Sie
eine Schulkreise ins wunderschöne
Baselbiet.

Bitte kontaktieren Sie uns
für ein persönliches Angebot.



www.region-wasserfallen.ch

Das Mathehaus hilft bei der Individualisierung

Lernräume bieten ein Konzept für selbstgesteuertes und individualisiertes Lernen im Fach Mathematik auf der Primarstufe.

In der heutigen pädagogischen Landschaft ist es unerlässlich, auf die vielfältigen Bedürfnisse und Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler einzugehen – auch in heterogenen Primarschulklassen. Dies erfordert didaktische und pädagogische Anpassungen des Unterrichts, wie etwa die Individualisierung und Binnendifferenzierung. Individualisierung ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihre Ziele, Themen, Anforderungsniveaus, Sozial- und Arbeitsformen sowie die Unterstützung selbst zu wählen. Diese Wahlfreiheit kann das Autonomieerleben und die Motivation der Lernenden fördern.

Eine Projektgruppe von Lehr- und Fachpersonen an der Primarschule Therwil hat das bemerkenswerte Unterrichtskonzept «Lernräume» entwickelt. Das in der Praxis entstandene und erprobte Konzept bildet die Kompetenzen des Lehrplans 21 in einem Mathehaus grafisch ab und ermöglicht mit einer dazugehörigen Website und Lernmaterialien einen individualisierten Mathematikunterricht in den Zyklen 1 und 2.

Teamgedanke statt Konkurrenz

Die Schülerinnen und Schüler wählen ihren Schulstoff selbst aus und werden dabei von der Lehrperson beraten. Durch die Beteiligung der Lernenden können Unter- und Überforderung weitgehend vermieden und das Gefühl der Selbstwirksamkeit und Selbststeuerung gestärkt werden. Lernkontrollen werden dann geschrieben, wenn Themen verstanden sind. Dadurch haben die Kinder viele Erfolgserlebnisse und bauen Selbstvertrauen auf. Eine besondere Stärke des Konzepts ist, dass die Schülerinnen und Schüler vermehrt als Team agieren, statt sich als Konkurrenz zu sehen.

Die Lerninhalte werden von den Schülerinnen und Schülern in kleinschrittig aufbereiteten Themenheften bearbeitet. Die Hefte werden laufend optimiert. Auf der Website können sich die Kinder Lerninhalte anhand von Videos erklären lassen und die gelösten Aufgaben korrigieren. Ausserdem stehen Links zu Online-Übungen und zusätzliche Lernmaterialien zur Verfügung.

Die Lehrperson coacht die einzelnen Schülerinnen und Schüler und führt mehrmals wöchentlich Einführungen und Vertiefungen zu mathematischen Inhalten durch, an denen die ganze Klasse oder ein Teil der Klasse teilnimmt.

Das Unterrichtskonzept «Lernräume» zeigt, wie Individualisierung und Lernbegleitung die Motivation, Selbstverantwortung und Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler fördern können. Die positiven



Foto: Lukas Brönmann

Ein Junge und ein Mädchen besprechen eine Aufgabe zum Thema «Umrechnen von Masseinheiten mithilfe der Stellenwerttabelle». Im Hintergrund ist das Mathehaus mit den sieben Stockwerken zu sehen.

Rückmeldungen inspirieren bereits weitere Schulen, nach dem Konzept zu unterrichten und sich an der Weiterentwicklung der Lernmaterialien zu beteiligen.

«Lernräume» wird durch die PH FHNW unter anderem in den Bereichen Projektmanagement und in der Vernetzung zwischen Primar- und Hochschule begleitet. In Zusammenarbeit mit der PH FHNW ist momentan ein Lernhaus für den Fachbereich Deutsch in Arbeit.

Weitere Informationen zum Unterrichtskonzept «Lernräume»: info@lernraeume.ch

SANDRA DÄPPEN
Dozentin in der Professur Inklusive
Didaktik und Heterogenität, PH FHNW

LEHRSTELLE GESUCHT? BEWIRB DICH JETZT!

Automatiker/in EFZ

Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ

Elektroniker/in EFZ

Konstrukteur/in EFZ

Logistiker/in EFZ

Polymechaniker/in EFZ



19 verschiedene Lehrberufe
Jetzt online auf libs.ch bewerben!

libs.ch



Industrielle
Berufslehren Schweiz

libs

naturama

Museum+Natur

ICH TIER WIR

Eine
sonderbare
Beziehung



Sonderausstellung
29. September 2023 – 7. Juli 2024
naturama.ch/tier

Naturama Aargau, Feerstrasse 17, 5000 Aarau, naturama.ch



**SWISS⁺
DIDAC**

BERN
SCHWEIZ
21. – 23. November 2023

DIE BEDEUTENDSTE BILDUNGSPLATTFORM DER SCHWEIZ

21. – 23. NOVEMBER 2023
BERNEXPO-GELÄNDE



Nice to have oder Schlüssel zum Erfolg?

Am 27./28. Oktober findet in Solothurn eine Tagung zur sozialwissenschaftlichen Methodenbildung statt.

Den Unterricht vorbereiten und gestalten, Kinder und junge Erwachsene auf ihrem Bildungsweg begleiten und fördern, gemeinsam im Kollegium an den Bedingungen für eine fundierte schulische Bildung mitwirken und eigene Kompetenzen als Lehrperson stetig erweitern: Das sind nur einige der mannigfaltigen Aufgaben einer professionell handelnden Lehrperson. Um diesen und vielen anderen Herausforderungen des Schulalltags zu begegnen, werden an den Pädagogischen Hochschulen die wichtigsten Grundbausteine vermittelt und erste berufspraktische Erfahrungen gesammelt. Nebst einer fundierten Ausbildung in Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und vielen anderen für den Beruf wichtigen Disziplinen, werden Studierende auch in Forschungsmethoden ausgebildet. Sozialwissenschaftliche Methodenbildung gehört somit zu einem der wichtigen Bestandteile pädagogischer Studiengänge.

Tagung soll Austausch anregen

Und doch kann die Frage gestellt werden, ob Kenntnisse der Forschungsmethoden auch sinnvoll sind, angesichts der späteren Anforderungen im Berufsfeld. Die Methodenbildung ist notwendig, um eine Bachelorarbeit zu verfassen oder um sich in einen der weiterführenden Masterstudiengänge einzuschreiben. Ohne die Grundkenntnisse in diesem Studienbereich ist aber auch Lesen und Verstehen der vielen Evaluationen und Studien – wie beispielsweise der Pisa-Studie – die unsere Arbeit tagtäglich begleiten, nicht möglich. Eine fundierte Methodenbildung schärft weiter den professionellen Blick auf die berufspraktischen Alltagssituationen. So ist etwa die Beobachtungskompetenz notwendig für eine fundierte pädagogische Diagnostik und die Grundkenntnisse der Gesprächsführung eine solide Basis für Elterngespräche.

Das Institut Kindergarten-/Unterstufe der Pädagogischen Hochschule FHNW lädt Interessierte herzlich dazu ein, über die Bedeutung der Methodenbildung für das professionelle Handeln von Lehrpersonen mitzudiskutieren. Am 27./28. Oktober gilt es, im Rahmen der Tagung «Die Praxis sozialwissenschaftlicher Methodenbildung – sozialwissenschaftliche Methoden in der Berufspraxis» das Potenzial der Methodenbildung gemeinsam auszuloten. Insbesondere wollen wir zu einem Austausch anregen und folgende Fragen diskutieren: Wie tragen die Methoden dazu bei, den späteren Professionsalltag optimal zu gestalten und welche Art der Methodenbildung ist hierfür notwendig?

Die Teilnehmenden erwarten ein spannendes Programm und anregende Diskussionsrunden, unter anderem mit Dagmar Rösler, der Zentralpräsidentin des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH sowie vielen Vertretern und Vertreterinnen der Hochschule.

Weitere Informationen zur Tagung:
<https://go.fhnw.ch/9Yfe51>



Foto: Benjamin Hohl

Wie tragen die Methoden dazu bei, den späteren Professionsalltag optimal zu gestalten? So lautet eine der Fragen an der Tagung.

MARIJA STANISAVLJEVIĆ
Leiterin Module «Forschung und Entwicklung»,
Institut Kindergarten-/Unterstufe, PH FHNW

Augmented Reality – imedias kooperiert mit dem Kunsthaus

Foto: Marcel Sieber



Augmented Reality ist in der Kunstvermittlung ein vielversprechendes Werkzeug.

Augmented Reality (AR) ermöglicht die Verschmelzung von realer und virtueller Welt und eröffnet unzählige kreative Möglichkeiten. Gerade in der Kunstvermittlung und im Schul-

unterricht erweist sich AR als vielversprechendes Werkzeug. Mit der Zukunftswerkstatt «augmented.reality@school» bieten imedias und das Aargauer Kunsthaus Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern die Chance, sich mit der Technologie vertraut zu machen und eigene AR-Erlebnisse zu kreieren.

Im Mai sind imedias und Jan Läsing vom Aargauer Kunsthaus mit den Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt im Aargauer Kunsthaus gestartet und haben die Grundlagen von Augmented Reality sowie die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten kennengelernt und entdeckt. In den Weiterbildungen haben die Lehrpersonen die Möglichkeit, mit Werkzeugen zu experimentieren, um AR-Erlebnisse zu kreieren. Mit diesem Wissen können sie mit ihren Klassen eigene Inhalte zu ausgewählten Kunstwerken aus der Sammlung des Aargauer Kunst-

hauses erstellen. Die Schülerinnen und Schüler können somit auf interaktive Weise in die Welt der Kunst eintauchen und eine neue Perspektive auf die Werke gewinnen.

Ziel des Projekts ist es, aus den entstandenen Beiträgen einen spannenden Rundgang durch das Aargauer Kunsthaus zu gestalten. Die Besucherinnen und Besucher des Museums werden dadurch in die Welt der AR-Kunstwerke eingeführt und können diese auf eine neue Art und Weise erleben.

mehr Infos

Weitere Informationen zur Zukunftswerkstatt unter:

<http://www.imedias.ch/ar>

MARCEL SIEBER

Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias, PH FHNW

PICTS: Pädagogischer ICT-Support

PICTS sind die Fachleute für den digitalen Wandel an Schulen. In loser Folge stellen wir PICTS-Teams aus dem Bildungsraum Nordwestschweiz vor.

PICTS·eria



Schule: 6 Schulstandorte, 1500 Lernende, 310 Lehrpersonen.

PICTS: 6 Personen, je nach Anzahl Klassen zwischen 1 bis 8 Lektionen.

Infrastruktur: im Aufbau einer 1:1-Lösung ab 3. Klasse mit iPads.

Meilensteine

2017 • Einstieg als Profilschule, grosses Weiterbildungsprojekt auf allen Stufen, zuerst freiwillig, später dann verpflichtend.

2019 • Arbeitsgruppe informatische Bildung begleitet Unterrichtsteams, in einer Abschlussveranstaltung wird die Vielfalt der Unterrichtsideen zu informatischer Bildung sichtbar. Gewinn des smart@media-Awards für das Gesamtkonzept bei der Umsetzung des Bildungsauftrags im Bereich Informatische Bildung.

2022 • 5 Mitglieder der Arbeitsgruppe informatische Bildung schliessen den CAS PICTS ab und nehmen ihre Arbeit als PICTS auf.

Daran sind wir als Schule im digitalen Wandel:

- Im Rahmen der Profilschulen informatische Bildung steht die externe Evaluation an
- Einführung des Präventionsprojektes «Flo#» auf allen Zyklen
- Konzept zur digitalen Strategie aktualisiert
- Budgetprozess für den Ausbau der Infrastruktur 1:1 eingeläutet

Das läuft aus PICTS-Sicht gut bei uns:

- Reger Kontakt mit Lehrpersonen und Schulleitung
- als PICTS-Team viel gemeinsame Klärungsarbeit geleistet

- Anregungen zeigen Wirkung: Tablets kommen in vielfältiger Weise in allen Fächern zum Einsatz, die Ideen werden geteilt

Das fordert uns heraus:

- Technik funktioniert nicht immer reibungslos (Netzwerk, shared iPads)

MONIKA SCHRANER KÜTTEL

JUDITH MATHEZ

Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias, PH FHNW, monika.schraner@fhnw.ch, judith.mathez@fhnw.ch

Erfahrungsbasierte Bildung neu reflektieren

Erfahrungsbasierte Bildung ist tief in der Pädagogik verankert. Im Zentrum des Onlinesymposiums der PH FHNW am 25. Oktober steht der Austausch über Potenziale und Umsetzungsmöglichkeiten erfahrungsbasierter Bildungsformate.

Was wäre gewonnen, wenn Schülerinnen und Schüler der Primarschule bewusster und häufiger im Modus unmittelbarer Begegnung mit Phänomenen und durch das Sammeln eigener Erfahrung Verständnis aufbauen könnten?

Man stelle sich vor, Kinder würden beispielsweise etwas über die Altsteinzeit lernen, indem sie selbst versuchen, Feuer mit Handbögen zu machen, mit einfachsten Verbindungstechniken einen Fischeispeers zu bauen oder aus Erden Farben herzustellen, um damit Bilder zu malen. Oder Schülerinnen und Schüler würden eine eigene Schulzeitung erstellen. Oder sie würden selbst Getreide einsäen, ernten und Brot backen. Oder aber ein Automodell bauen, das mit einem bestimmten Vorrat an Solarstrom eine maximale Strecke zurücklegt.

Erfahrungsbasierte Bildung stärkt verschiedene Kompetenzen

Es gibt Hinweise, dass solche bei der Erfahrung ansetzende und auf ihr aufbauende Bildung der kindlichen Neugier entspricht und es gibt ebenfalls Hinweise, dass solche Bildungserlebnisse besonders nachhaltig und positiv erinnert werden und somit späteren Bildungsprozessen als abrufbare, authentische Protokolle aktiv zur Verfügung stehen. Erfahrungsbasierte Bildung scheint besonders gut auch die überfachlichen Kompetenzen von Kindern zu stärken, etwa die Selbst- und Sozialkompetenz. Aber auch fachliche Kompetenzen werden gefördert, vor allem Sach- und Methodenkompetenz. Erfahrungsbasierte Bildung ermöglicht Schülerinnen und Schülern nicht nur einen besseren Verständnisaufbau, sondern dient auch der Pflege der physischen wie psychischen Gesundheit und allgemein einer gesunden kindlichen Entwicklung.

Die erfahrungsbasierte Bildung ist fest in der Pädagogik verankert und hat unter anderem Wurzeln in der Reformpädagogik. Das Thema wird aktuell verstärkt wieder aufgegriffen, weil immer deutlicher wird, dass die Gesellschaft der Zukunft auf empathische Menschen mit stabiler Persönlichkeit in besonderem Masse angewiesen sein wird und dazu bestimmte Bildungsmodi wichtig sind.

Warum findet dann aber eine solche Art von Bildung vergleichsweise eher selten statt und sind Kinder in der



Foto: iStock.com/LeManna

Erfahrungsbasierte Bildung wird in letzter Zeit wieder vermehrt aufgegriffen.

Schule oft in der Rolle, dass sie von aussen gegebene Erklärungen vor allem passiv nachvollziehen müssen? Bräuchte erfahrungsbasierte Bildung andere schulische Kontexte und Möglichkeiten, etwa niederschwelligere Zugänge zu ausserschulischen Lernorten oder mehr Unterstützung, um Projektstage oder -wochen realisieren zu können?

Das Onlinesymposium mit einer Mischung aus Inputreferat, Kleingruppen-Austausch und Plenumsdiskussion richtet sich an Lehrpersonen aller Zyklen (die Teilnahmekosten für Lehrpersonen werden von den Kantonen Aargau, Solothurn, Basel Landschaft und Basel Stadt voll übernommen), in der Forschung tätige Personen, Dozierende in der Aus- und Weiterbildung sowie Vertreterinnen und Vertreter der Bildungspolitik. Beiträge und Kurzprotokolle sollen zu einem kleinen White Book (komprimierte Darstellung des Symposiums) zusammengefasst und zur Verfügung gestellt werden.

Informationen, Programm und Anmeldungslink finden sich hier: <https://go.fhnw.ch/zPykV3>

SVANTJE SCHUMANN
Leiterin Professur Didaktik des Sachunterrichts,
Institut Primarstufe, PH FHNW

NEU – Entwicklungsperspektiven im Lehrberuf: Tankstelle für Lehrpersonen

Die erfolgreiche Bewältigung von Entwicklungsaufgaben der Lehrpersonen führen zu persönlicher Zufriedenheit im Beruf. Jeweils im Mai und im September bietet die Firma Schulberatung.ch GmbH eine bewusste Auszeit für Lehrpersonen an.

Die Anforderungen, die an Lehrpersonen gestellt werden, sind hoch und verändern sich im Laufe ihrer Berufsbiografie. Lehrpersonen sind deshalb nicht nur gefordert, ihre Professionalität aufzubauen, sondern sie müssen diese auch weiterentwickeln und erhalten, um die sich verändernden beruflichen Anforderungen zu bewältigen. Die Professionalität stellt eine berufsbiografische Herausforderung dar, dessen Bearbeitung ein Berufsleben lang andauert. Mitbedingt durch den gesellschaftlichen Wandel, die damit einhergehende Transformation im Bildungswesen, sind Lehrpersonen gefordert, sich mit der Berufsidentität sowie der eigenen Professionalisierung auseinanderzusetzen und die Berufslaufbahn aktiv zu gestalten. Dieser zentrale Teilbereich gehört zur Fürsorgepflicht der Arbeitgeberin und ist Bestandteil einer achtsamen Personalführung. Das Nichtbewältigen oder das Stagnieren im Bearbeitungsprozess von Entwicklungsaufgaben führt zu Unzufriedenheit, sozialem Druck und allenfalls auch zu psychischen Störungen.

Die Tankstelle als attraktives Angebot einer modernen Schule

Bei der Tankstelle für Lehrpersonen handelt es sich um eine Auszeit von zwei Tagen. Dabei hält man für eine kurze Zeit inne. Die Lehrpersonen werden dabei professionell begleitet und gestärkt, um gesund und vertrauensvoll auf dem Berufsweg zu bleiben.

Mit welchem Ergebnis?

- Vertrauen, welches die eigenen Fähigkeiten und die Selbstorganisation fördern.
- Entscheidungen, die von kollektiver Weisheit zeugen.
- Umsetzung, die von gemeinsamer Verantwortung getragen ist.
- Merkmale, welche eine wirklich gute Zusammenarbeit stärkt.

Die Tankstelle für Lehrpersonen findet in angenehmem Ambiente statt und steht im Zeichen eines Zwischenhaltes und des Auftankens inmitten des Strudels des Alltags. Dabei blickt man gemeinsam auf die Vielfalt der Rolle einer Lehrperson und hält Ausschau auf die nächsten Schritte. Und

mindestens ebenso wichtig wird während der kurzen Auszeit der lebendige Austausch untereinander gepflegt: Zusammensein, inspirierende Gespräche, Zeit in der Natur und etwas eigene Ruhe finden.

mehr Infos

Nächste Tankstelle

Mai 2024:

Freitag, 10. Mai bis
Samstag, 11. Mai

September 2024:

Freitag, 20. September bis
Samstag, 21. September



www.schulberatung.ch/
[#seminarangebot](https://www.schulberatung.ch/#seminarangebot)



Ihr kompetenter Bildungsexperte und Zukunftsgestalter

Temporäre Schulleitung zur Aufrechterhaltung des Schulbetriebs – **Rekrutierung** – Übernahme von **Führungsaufgaben** – operative und strategische **Schulentwicklung** – Konzept für **Time-in & Timeout** – **Moderation & Mediation** – **Imagearbeit** (Videoproduktion) – **Seminare** im Bildungssektor – **Keynote Speaker**

Schulberatung.ch GmbH – Christoph Kohler – Bornfeldstrasse 14 – 4600 Olten – 071 411 19 55 – office@schulberatung.ch – www.schulberatung.ch

Künstliche Intelligenz im Klassenzimmer?

Künstliche Intelligenz (KI) durchdringt unseren Alltag immer mehr. Wie lässt es sich im Unterricht fächerübergreifend, kritisch reflektierend, spielerisch und BNE-orientiert behandeln?

Ob Smartphone oder Computer, Online-Suchmaschinen, Social Media, Spiele und viele andere Hilfsmittel – Lernende sind heute schon von künstlicher Intelligenz umgeben. Deshalb stellt sich für Schulleitungen und Lehrpersonen je länger, je öfter die Frage, wie viel KI sie in ihrer Schule respektive ihrem Unterricht einsetzen wollen. Denn der Einsatz von KI verlangt immer wieder auch eine Diskussion aus pädagogischen, moralischen und didaktischen Gesichtspunkten.

Mitten ins Thema KI eintauchen

Die Ausstellung «Artificial Intelligence. Nos reflets dans la machine» im Musée de la main in Lausanne versteht sich als eine «begehbare Entdeckungsreise, die auf spielerische Art und Weise die Stärken und Schwächen der KI aufzeigt». Dort können die Kinder und Jugendlichen KI selbst ergründen und sich dabei Wissen aneignen. Didaktische Begleitung und Workshops für Lehrpersonen werden ebenfalls angeboten. Die Ausstellung dauert bis 24. September.

Science-Fiction-Filme, BNE und KI

Science-Fiction ist ein ideales Filmgenre, um gesellschaftliche, ökologische und ökonomische Fragen rund um KI zu diskutieren, denn es verhandelt per Definition den technologischen Fortschritt und welche Konsequenzen dieser für uns als Gesellschaft haben könnte. Obwohl Science-Fiction-Filme oft dystopische Szenarien präsentieren, können sie dazu anregen, positive Alternativen zu denken und Visionen für die Zukunft zu entwickeln. Und genau da



Foto: éducation21

Was kann ein digitaler Freund?

lässt sich Science-Fiction mit BNE verbinden. Denn Kinder und Jugendliche beschäftigen sich in der Auseinandersetzung mit Science-Fiction mit möglichen Zukunftsszenarien und lernen so, eine Haltung zu aktuellen Entwicklungen zu finden.

BNE-Kompetenzen trainieren

Eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Thema «Künstliche Intelligenz» trainiert spezifische BNE-Kompetenzen wie vorausschauendes und kritisch-konstruktives Denken und die Fähigkeit, verschiedene Perspektiven einzunehmen. Damit eine Wertediskussion gelingt, bedarf es einer mehrperspektivischen Wissensgrundlage über KI, deren Möglichkeiten, deren moralischer Dimension und deren Einfluss auf die Umwelt und Menschen. Erst dann gelingt vernetztes Denken und damit beispiels-

weise eine Diskussion über die Frage, ob ein digitaler Freund zwischenmenschliche Beziehungen ersetzen kann oder nicht.

Themendossier und BNE-Praxismagazin von éducation21

Im Themendossier und im BNE-Praxismagazin ventuno von éducation21 finden Lehrpersonen eine Fülle an Beispielen, Ideen und Unterlagen für einen BNE-orientierten Unterricht. Fächerübergreifende Impulse und Lernmedien für jede Schulstufe laden Lehrpersonen dazu ein, das brandaktuelle Thema mit den Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten.

www.education21.ch → Themendossier → Künstliche Intelligenz

MEDIENMITTEILUNG

gemischt

Job-Shadowing

9. bis 13. Oktober, Bergamo (ITA)

Im Rahmen eines internationalen Job-Shadowing-Projekts erhalten interessierte Lehrpersonen die Möglichkeit, die Scuola Svizzera di Bergamo und verschiedene Veranstaltungen des Wissenschaftsfestivals «Bergamo Scienza» zu besuchen.

Information und Anmeldung:
www.bildungbern.ch, weitere
Auskünfte: Margret Scherrer:
mscherrer@gmx.ch

Stranger in the Village

Aargauer Kunsthaut, 3.9. bis 7.1.2024

Über die Sommermonate war das Aargauer Kunsthaut wegen Sanierungsarbeiten geschlossen, nun öffnet es wieder mit einer neuen Ausstellung, die zeigt, dass Rassismus auch in der Kunst reflektiert wird: Ausgangspunkt ist der hochaktuelle Text «Stranger in the Village» von James Baldwin. Darin beschreibt der schwarze US-amerikanische Schriftsteller seine Erfahrung des Fremd-

seins in einem Schweizer Bergdorf in den 1950er-Jahren. Ausgehend von Werken Schweizer und internationaler Kunstschaffender widmet sich die Ausstellung Fragen von Zugehörigkeit und Ausgrenzung in einer Welt, die noch heute von einem weissen Denken dominiert wird. Vgl. auch den Beitrag S. 25.

www.aargauerkunsthaut.ch

Movecast – Podcast von Movetia

Verfügbar auf Spotify, Apple Podcast und Google Podcast

Mit dem Podcast «Movecast» betont die nationale Agentur Movetia die Wichtigkeit von Austausch und Mobilität bei der Bildung von Jugendlichen in der Schweiz und ruft auf spielerische, dynamische und partizipative Weise zur Entdeckungstour der verschiedenen sprachlichen und kulturellen Regionen auf. In kurzen und knackigen Episoden bringen die Podcast-Gäste Projekte und Debatten zu Austausch und Mobilität in der

Schweiz näher. Am Ende jeder Episode entdecken Hörerinnen und Hörer einen Ausdruck, der mit Austausch und Mobilität zu tun hat, und analysieren seine Bedeutung in den verschiedenen Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch.

«Upcycling Music»

Sonderausstellung im Naturmuseum
Olten: (Haus der Museen):
17. November bis 17. Dezember



Foto: zVg

Instrument von Max Castlunger in der Sonderausstellung «Upcycling Music».

Die interaktive Musikausstellung «Upcycling Music» von und mit Max Castlunger zeigt Musikinstrumente aus alten und gebrauchten Materialien. Die Besuchenden haben die Möglichkeit, die Klangkörper zu bespielen. Für Schulklassen ist der Eintritt gratis (Dienstag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr). Ab November können Konzertführungen mit Max Castlunger gebucht werden. Diese finden vom 17. November bis 15. Dezember statt (Dauer 45 Min.) und sind kostenlos.

www.hausdermuseen.ch

Lehrpersonen in der Literatur

www.lehrpersonenhandeln-literarisch.ch

Hans-Rudolf Schärer, ehemaliger Rektor der PH Luzern, hat ein Online-Lesebuch unter dem Titel «Kompetenz – Resonanz – Mut zum Dissens» veröffentlicht. Das Buch zeigt mit Beispielen auf, dass es in der jüngeren Schweizer Literatur seit 1970 eindrucksvolle Darstellungen gelin-

Foto: Aargauer Kunsthaut



Vincent Kohler, Schokokuss, 2002, Kunstharz, 60 × 60 × 60 cm, mit Genehmigung des Künstlers, © Vincent Kohler

genden Lehrpersonenhandelns gibt – entgegen der häufig ungerechtfertigten Kritik, welche die Gesellschaft dem Lehrberuf entgegenbringt. Das Werk präsentiert 20 didaktisch und literaturwissenschaftlich kommentierte Texte. Es kann auch kostenlos als PDF heruntergeladen oder als Druckfassung bestellt werden. Mit einem Nachwort von Philipp Theisohn.

Alle Filme kostenlos

Jubiläumsangebot von éducation21

Im Rahmen des 10-Jahr-Jubiläums stellt éducation21 die Filme auf dem VOD-Portal allen Lehrpersonen und Bildungsakteuren in der Schweiz seit Ende Mai kostenlos zur Verfügung. Das aktuelle Angebot an online verfügbaren Filmen ist auf der Website (vgl. Link unten) aufgelistet. Die Filme und das dazugehörige Begleitmaterial für den Unterricht können nach Thema, Stufe und Fach in der Datenbank recherchiert werden.

www.filmeeineweltvod.ch

Kunst und Philosophieren

Workshops im Kunstmuseum Solothurn

Kunst regt Gross und Klein zum Nachdenken an. Ausgewählte Kunstwerke aus der Sammlung des Kunstmuseums Solothurn rufen verschiedenste Gedankengänge, Gefühle und Lebenserfahrungen hervor. Im Workshop tauschen sich Teilnehmende darüber aus und lernen gemeinsam eine Vielfalt von Blickweisen zu verhandeln. Der Anlass wird von Regula Straumann geleitet. Termine für das laufende Kalenderjahr können jeweils für Dienstag sowie Mittwochvormittag vereinbart werden.

Kontakt: regula.straumann@solothurn.ch,
032 626 93 80

Gendergerechtigkeit im Profolio Berufswahl

Neue Berufsperspektiven eröffnen

Im vom EBG (Eidg. Büro für die Gleichstellung von Mann und Frau)



Foto: zVg

#AUSGEGLICHEN sensibilisiert für den Umgang mit legalen und illegalen Drogen und digitalen Medien.

geförderten Projekt «Gendergerechtigkeit im Profolio Berufswahl» haben das Institut für Bildungswissenschaften (Universität Basel) und das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung (Universität Bern) Materialien und eine Handreichung für eine gendersensible Berufsorientierung entwickelt, die genderuntypische Berufe und Fragen zur Lebensplanung thematisieren. Ziel ist es, eine Reflexion von stereotypen Geschlechter- und Berufsbildern anzustossen und Jugendlichen neue Berufsperspektiven zu eröffnen. Die Materialien stehen Interessierten unter folgendem Link kostenlos zur Verfügung:

<https://bildungswissenschaften.unibas.ch/gendergerechtigkeit-im-profolio-berufswahl-materialien>

bei der man wöchentlich mitmachen kann. Die 30 Klassen mit den meisten Punkten erhalten zur Belohnung je 200 Franken für die Klassenkasse. Das Projekt ist kompatibel mit dem Lehrplan 21.

Anmeldung bis 7. November:
<https://besofr.blaueskreuz.ch/ausgeglichen>

#AUSGEGLICHEN

Klassenwettbewerb für den Zyklus 3
(Kanton Solothurn)

Mit «#AUSGEGLICHEN» bietet das Blaue Kreuz Bern-Solothurn Freiburg einen neuen Klassenwettbewerb an, bei dem in einfacher Form die Themen legale und illegale Drogen oder digitale Medien aufgegriffen werden. Zwei interessante Aufgaben sind zu meistern, die via App oder Präsenzunterricht im Klassenverbund gelöst werden. Zusatzpunkte können geholt werden, indem man Bilder zu Aktivitäten hochlädt, die einem guttun. Neu gibt es auch eine Konsum-Challenge,



Offene Stellen für Lehrpersonen können durch die Schulleitungen im Schulportal eingegeben werden und erscheinen dann automatisch im Internet unter www.schulen-aargau.ch/stellen. Das Inserat kann in dieser Rubrik im Schulblatt kostenpflichtig publiziert werden (siehe «Vorgehen»). Ebenfalls möglich ist die Publikation eines kommerziellen Inserats, vgl. www.schulblatt.ch/inserate.

Vorgehen

Die Datenübernahme für das Schulblatt erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, vgl. www.schulblatt.ch/Inserate/Stellen. Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.

Information zur nächsten Ausgabe

Der Datenabruf für das Schulblatt 15 erfolgt am Donnerstag, 7. September, 14 Uhr.

Ausschreibungen für das Schulblatt 15 bitte vor diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch. Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.

Sonderschule

Befristet

Aarau

**Lehrperson Sprachheilunterricht
80–85 Stellenprozente, 23 Lektionen**

Aufgaben: Diagnostik, Therapie und Beratung von Kindern mit körperlichen, gesundheitlichen oder sozialen Beeinträchtigungen.

Anforderungen: Logopädieausbildung, Begabung und Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit mit verschiedenen Berufsgruppen und Eltern.

Angebot: Aufgestelltes, engagiertes Stufenteam, gut ausgestattete Therapieräume, attraktiv, professionell geführtes Unternehmen mit sozialem Auftrag.

Vom 16.10.2023 bis 24.12.2023

Iris Gautschi, Teamleiterin Mittel-/Oberstufenteam, beantwortet gerne Ihre Fragen
Tel. 062 838 21 57 oder
iris.gautschi@zeka-ag.ch.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an
Monika Maibach, Bereichsleiterin HR,
bewerbung@zeka-ag.ch (PDF-Format) oder
zeka zentren körperbehinderte aargau,
Guyerweg 11, 5000 Aarau. www.zeka-ag.ch



Offene Stellen können Sie in der LSO-Stellenbörse kostenlos selber ausschreiben oder Stellengesuche eintragen. Diese erscheinen dann im Internet unter jobs.iso.ch. Dazu müssen Sie sich einmalig registrieren.

Das Inserat kann in dieser Rubrik im Schulblatt publiziert werden (siehe «Vorgehen»). Ebenfalls möglich ist die Publikation eines kommerziellen Inserats (vgl. Schulblatt Inserate schulblatt.ch/inserate).

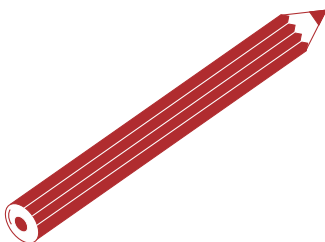
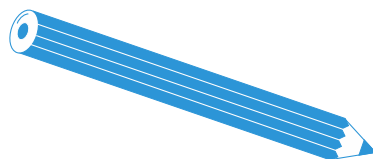
Vorgehen

Die Bekanntgabe der Daten für die Aufnahme der Kollektivinserate für das Schulblatt erfolgt jeweils im November/Dezember des Vorjahres. Das Volksschulamt verschiebt ein Formular mit den Aufgabe- und Publikationsterminen an die Schulleitungen. Die zu besetzenden Stellen für das Folgejahr können die Schulleitungen schriftlich oder per E-Mail bis spätestens zum jeweiligen Aufgabetermin an das Volksschulamt melden. Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.

Weitere Informationen

Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angaben der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch.

Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.



Folgende LehrerInnenstellen sind im Schuljahr 2023/2024 (ab 1. August 2023 und später) zu besetzen:

Kindergarten

Stadt Solothurn

**Kindergarten: 1 Stellvertretung
(Mutterschaftsurlaub) für ein Pensum von 27 Lektionen am KG Hubelmatt.
Stellenantritt voraussichtlich ab ca. 23. Oktober 2023.**

Auskunft und Bewerbungen: Schuldirektion der Stadt Solothurn, Bielstrasse 24, Postfach 460, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 96 02, E-Mail: schuldirektion@solothurn.ch

Primarschule

Schulverband Bucheggberg

Primarschule: 1 Stelle für ein Pensum von 5,6 Lektionen an einer 5./6. Klasse in Lüterkofen. Fächer: Mathematik, Deutsche Sprache und Musik. Unterrichtstage: Mittwochvormittag 4,6 Lektionen, und 1 Lektion ist frei wählbar. Die Stelle ist im ersten Jahr befristet (7.10.2023 – 31.7.2024). Danach ist eine unbefristete Anstellung möglich. Stellenantritt per 7.10.2023.

Auskunft und Bewerbungen: Primarstufe Lüterkofen, Schulleitung, Regina Keller, Sportweg 4b, 4571 Lüterkofen, Telefon 032 661 04 34, E-Mail: sl-prim.luterkofen@schulebucheggberg.ch, www.schulebucheggberg.ch

Stadt Solothurn

Logopädie: 1 Stelle für ein Pensum von 10 Lektionen im Schulhaus Vorstadt. Stellenantritt per sofort.

Auskunft und Bewerbungen: Schuldirektion der Stadt Solothurn, Bielstrasse 24, Postfach 460, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 96 02, E-Mail: schuldirektion@solothurn.ch

Sekundarstufe I

Kreisschule Gäu

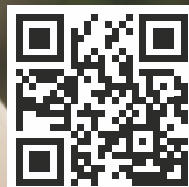
Sekundarstufe I: 1 Stelle für ein Pensum von 20 Lektionen im Kreisschulhaus Neuendorf. Fächer: Mathematik SEK E und SEK B, Natur und Technik SEK E und Atelierunterricht. Eine Aufteilung auf mehrere Personen ist möglich. Stellenantritt per 7. Oktober 2023.

Auskunft und Bewerbungen: Daniel Nützi, Gesamtschulleiter, Chäsiweg 18, 4623 Neuendorf, Telefon 062 387 99 68, E-Mail: daniel.nuetzi@ks-gaeu.ch

MoneyFit:
Kompetent im Umgang
mit Geld werden.

Für Zyklus 2, Zyklus 3 und Sek II

PostFinance+



Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

... auch über alv@alv-ag.ch



Schulblatt AG/SO
Administration
Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

INSERTAT
SCHULBLATT



Sorgentelefon für Kinder

Gratis

0800 55 42 10

weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch • PC 34-4900-5

Insertionspreise Schwerpunkt-Ausgaben 2023

1/1 Seite	4-farbig	2300 Franken
1/2 Seite	4-farbig	1400 Franken
1/4 Seite	4-farbig	800 Franken
2. oder 4. Umschlagseite		2500 Franken
Publireportage	4-farbig	2300 Franken
Lose Beilagen	bis 25 Gramm	4780 Franken
Beihefter	bis 25 Gramm	2570 Franken

Erscheinungsdaten Spezial Themen 2023:

- 03.03. – Schwerpunkt Schulumreisen und Exkursionen
- 19.05. – Schwerpunkt Mathematik/Informatik/
Naturwissenschaft/Technik
- 18.08. – Schwerpunkt Berufswahl
- 27.10. – Schwerpunkt Interkulturelles Lernen

Formate/Spezifikationen:

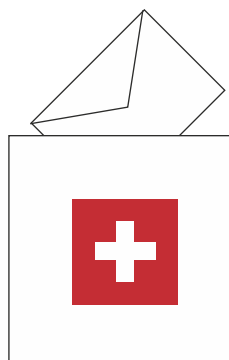
1/1 Seite	Breite × Höhe oder	175 mm × 262,5 mm 210 mm × 297 mm (+3 mm Beschnitt, randabfallend)
1/2 Seite	hoch quer	85 mm × 262,5 mm 175 mm × 129 mm
1/4 Seite	hoch quer	85 mm × 129 mm 175 mm × 62,5 mm

Lose Beilage, Beihefter und Aufkleber bitte immer auf Anfrage.

Giuseppe Sammartano – Schulblatt AG/SO
079 277 17 71, werbung@schulblatt.ch

Schulblatt Aargau und Solothurn

Das Schulblatt AG/SO ist auch eine Wahlwerbeplattform



Verpassen Sie die Chance nicht, sich mit
einem Inserat in den Ausgaben vor dem
Wahltermin zu präsentieren!

Inserateschluss Ausgabe 14: **1.9.2023**
Inserateschluss Ausgabe 15: **15.9.2023**
Inserateschluss Ausgabe 16: **29.9.2023**

Beratung und Reservation:
Giuseppe Sammartano
Projektberater Inseratevermarktung
werbung@schulblatt.ch | 079 277 17 71

22. Oktober 2023

Nationalratswahlen

Magazin

Neues Weihnachtsmusical – jetzt Aufführung planen!



NEU

**Günstiger
im Set**

25 %
ab 10 CDs

50 %
ab 10 Liederhefte

Kamel Kemailj – uf sinere wichtigschte Misson

Weihnachtsmusical von Timo Hottiger und Jemina Wittwer

Das Kamel Kemailj ist auf einer besonderen Mission. Es führt die anderen Kamele und die drei Sterne deuter sicher nach Jerusalem. Dort wollen sie einen neuen König besuchen. Doch der ist nicht im Königspalast zu finden und so geht die Reise weiter in das unbedeutende Dorf Bethlehem. Die Kamele wissen, dass der König Herodes ein böses Spiel spielt. Aber wie bringen sie die Sterne deuter dazu, nicht mehr nach Jerusalem zurückzukehren?

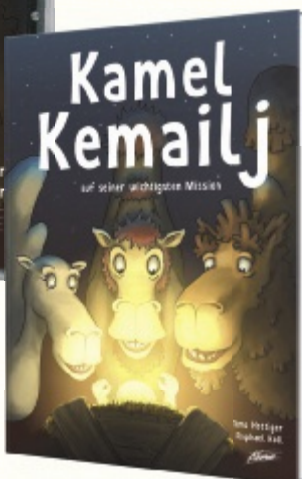
**Ein humorvolles und zugleich besinnliches
Weihnachtsmusical über drei besondere Kamele.**

CD mit MP3-Downloadcode | A132301 | CHF 29.80
MP3-Download auf adonishop.ch | CHF 28.–
Im Adonia-Streaming Abo enthalten.

Liederheft CHF 16.80, Playback CD/MP3 ab CHF 32.–

Bilderbuch illustriert von Raphael Roll

Bilderbuch | A132304 | Hardcover, A4, 24 S. | CHF 22.80



Chartsongs für den Musikunterricht



**So sind diese 14
Songs in jeder
Klasse singbar!**



Fidimaas Hitlist 1

Suchen Sie unter den aktuellen Hits singbare Songs für die Klasse? Hier werden Sie fündig! Wir haben 14 bekannte Hits herausgesucht, die als Klasse gesungen werden können. Unsere speziell angepasste Vorlage mit dem Schülerchor zeigt, wie es umgesetzt werden kann. Die Playback-Version hilft, den passenden Groove ins Schulzimmer oder in die Aula zu bringen.

CD mit Download-Code, A132201, CHF 29.80 | Liederheft CHF 16.80
Playback CHF 35.– | Download MP3/PDF auf adonishop.ch

Singspiel, Themenlieder

Kiga - 2. Klasse



Topseller



**Der Klassiker unter den Bilderbüchern als
humorvolles Singspiel für das Schul- und Kinderzimmer**



adonishop.ch

Versandkostenfrei ab CHF 65.–

Adonia, Trinerweg 3, 4805 Brittnau

Bestell-Telefon: 062 746 86 46, **E-Mail:** order@adonia.ch